

# Laibacher Zeitung



**Pränumerationspreis:** Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Anzeigen bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklošičstraße Nr. 16; die Redaktion Miklošičstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

Der k. k. Landespräsident im Herzogtume Krain hat dem provisionierten Werksarbeiter Peter Lapajne in Idria die mit dem Allerhöchsten Handschreiben vom 18. August 1898 gestiftete Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste zuerkannt.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 14. Juni 1914 (Nr. 134) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßerzeugnisse verboten:

Nr. 11 „Wohlfahrt für Alle“ vom 20. bis 24. Juni 1914.  
Nr. 41 „La coda del diavolo di Trieste“ vom 6. Juni 1914.

Druckschrift: „Nejnovejši parizské chránidlo pro pány (deutsch: Neuester Pariser Herren- und Frauenschuh)“. První nuselská knihtiskárna Jan Stanek-Nusle.

Druckschrift: „Lidovy letáček. Tiskem a nákladem Cyrillo-Methodejské knihtiskárny (V. Kotrba v Praze 200/II)“.

Nr. 43 „Moravský buditel“ vom 10. Juni 1914.

Nr. 68 „Nová doba“ vom 8. Juni 1914.

Nr. 129 „Vorwärts“ vom 10. Juni 1914.

Nr. 24 „Moravský buditel“ vom 11. Juni 1914.

Nr. 125 „Dito“ vom 9. Juni 1914.

Nr. 518 „Nowe slowo“ vom 9. Juni 1914.

Nr. 23 „Gazeta poniedzialkowa“ vom 8. Juni 1914.

## Nichtamtlicher Teil.

### Italien und die Vorgänge in Albanien.

Aus Rom, 15. Juni, wird gemeldet: Deputierter Calli verlangt Aufklärung über die Ereignisse in Albanien und entbietet dem Andenken des holländischen Obersten Thomson, der bei Verteidigung seines neuen Vaterlandes und Fürsten gefallen sei, unter Beifall des Hauses seinen Gruß. Redner wünscht, daß jedes Mißverständnis beseitigt werde, damit die Beziehungen Italiens zu dem für seine Unabhängigkeit kämpfenden albanischen Volke immer enger geknüpft werden.

Minister des Außern Marchese di San Giuliano erwidert: Die Lage des Fürsten und der gegenwärtigen albanischen Regierung habe sich anscheinend gebessert, als unvermutet heute ein Angriff auf Durazzo stattfand. Die albanische Regierung habe sich geneigt gezeigt, Italien die gebührende Genugtuung für den infolge des Widerstandes Thomsons noch nicht geregelten Zwischenfall zu

geben. Um die Regelung zu beschleunigen, hatte unser Gesandter Baron Aliotti gestern eine energische Demarche unternommen und Redner habe bereits eine Depesche niedergeschrieben, worin er die notwendigen Weisungen gegeben habe, als sich die letzten Vorfälle ereigneten.

Der Minister fügt hinzu, er habe dem Gesandten Baron Aliotti telegraphiert, um Aufklärungen und Vorschläge von ihm zu erhalten über die angesichts der geänderten Lage wegen des Zwischenfalles Durazzo zu fordernde Genugtuung. Italienische und österreichisch-ungarische Matrosen verteidigen die Residenz des Fürsten und die Gesandtschaften. Ein englisches Kriegsschiff dürfte heute vormittags vor Durazzo eingetroffen sein. Der englische Admiral wird als Rangältester den Befehl über die internationalen Streitkräfte führen. Ein französisches sowie ein russisches Kriegsschiff werden erwartet. Die italienische Eskader liegt in Ancona, bereit, nach Durazzo abzugehen, sobald sich dies als angezeigt erweisen wird. Der Minister hält dann dem Obersten Thomson einen rühmenden Nachruf und preist ihn als tapferen Mann, der bei Erfüllung seiner Pflicht gefallen sei. (Beifall.) Die Regierung werde in dem Bewußtsein, die einmütigen Gefühle des Parlaments und des Landes zu verdolmetschen, dafür Sorge tragen, daß die ernsten Interessen Italiens, welchen Verlauf die Ereignisse auch immer nehmen mögen, nicht gefährdet werden. Inzwischen müssen Regierung und Parlament die Ereignisse in Albanien mit größter Ruhe, Kaltblütigkeit und Entschlossenheit verfolgen. (Beifall.)

### Die Griechenverfolgungen in der Türkei.

Aus Athen wird der „Vol. Kor.“ berichtet: Die vor kurzer Zeit von Konstantinopel ausgegangenen Versicherungen türkischer Staatsmänner, eine Erwärmung der Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland im Auge zu haben und daher den Verfolgungen der Griechen in der Türkei entgegenzutreten, sowie den vom öumenischen Patriarchate erhobenen Beschwerden gerecht werden zu wollen, sind hier mit einem mit Zweifeln gemischten Interesse zur Kenntnis genommen worden. Sie hätten auf ein Echo in der griechischen Welt zu rechnen gehabt, wenn die tatsächliche Wirklichkeit den freundlichen Worten entsprochen haben würde. Bedauerlicher-

weise läßt sich davon bisher nur das Gegenteil feststellen. Nach zuverlässigen Berichten ist in der traurigen Lage der Griechen keine Änderung eingetreten, weder in Europa noch im asiatischen Küstengebiet, wo insbesondere Beschimpfungen, Bedrohungen und Beraubungen der Griechen nach wie vor an der Tagesordnung sind und eine Massenflucht derselben nach Griechenland herbeiführen. Erst in der jüngsten Zeit wieder wurde die Bevölkerung dreier griechischer Dörfer im Dardanellengebiet gezwungen, Hütten und Acker an muselmanische Einwanderer zu überlassen. Die griechischen Einwohner von Gemlek bei Brussa wurden auf Grund der Anschuldigung von Verschwörung in Fesseln und unter starker Eskorte nach Konstantinopel gebracht, um dort vor das Kriegsgericht gestellt zu werden. Was den Boykott betrifft, tritt die türkische Regierung offensibaren Gewaltanwendungen in Konstantinopel wohl entgegen; aber ein Nachlassen dieser feindseligen Bewegung ist im übrigen nicht wahrzunehmen. Man vermag endlich eine Bekräftigung der Friedlichkeits- und Versöhnlichkeitsversicherungen auch darin nicht zu erblicken, daß die türkische Kriegsverwaltung kürzlich die ärztliche Untersuchung aller Wehrpflichtigen in Konstantinopel bis zum 32. und in den Provinzen bis zum 45. Lebensjahre angeordnet hat. Das sind sicherlich höchst fragwürdige Anzeichen für den in Konstantinopel angeblich dem Griechentum gegenüber eingetretenen Stimmungswandel. Es mag ja bei der türkischen Regierung selbst guter Wille vorhanden sein; dann fehlt ihr aber offenbar die Energie zu seiner Geltendmachung und in der Wirkung läuft dies auf eins hinaus. Die Raschheit und die Art der Erledigung der von der griechischen Regierung in Konstantinopel erhobenen Forderungen wird also das Kennzeichen dafür bilden, inwieweit es den türkischen Staatsmännern mit ihren friedlichen Versicherungen ernst ist.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 16. Juni.

Aus Graz wird vom 15. d. gemeldet: Die Krise im Grazer Gemeinderat hat neuerdings eine Verschärfung erfahren. Die Mitglieder des Bürgerklubs, 17 an der Zahl, haben heute an den Bürgermeister ein Schreiben gerichtet, in dem sie erklären, daß sie ihre Mandate

und atmeten mit vollen Lungen die kräftige und leichte Höhenluft ein.

Endlich wurde Caro ungeduldig und unruhig. Ich las jetzt in seinen Augen, wie in einem offenen Buch. Ich zahlte und stand auf. Als ich mich rechts zur Straße wandte, sah ich Caro links an dem zweiten Wege stehen. Er sah mich mit wichtigen, ja sogar mit strengen Blicken an. Ich hatte in diesen zwei Stunden große Fortschritte gemacht. Die stille Beredsamkeit Caros war mir so klar wie den Einheimischen.

„Was denkst du von mir?“ sagte mir Caro. „Glaubst du, ich werde dich zweimal denselben Weg führen? Nein, gewiß nicht; ich bin doch wahrhaftig ein guter Führer, ich verstehe mich auf meinen Beruf. Wir werden einen anderen Weg gehen!“

Wir gingen also abwärts den zweiten Weg, der noch viel schöner war als der erste, und Caro sah sich öfters ganz vergnügt nach mir um, mit einem ruhigen Ausdruck der Freude und des Stolzes. Wir durchschritten das Dorf. Vor dem Bahnhofe kamen drei bis vier befreundete Hunde herbeigelaufen, die ein wenig mit ihm spielen wollten. Sie verstellten ihm den Weg, aber Caro befreite sich rasch von ihnen.

„Ihr seht doch, daß ich zu tun habe“, sagte er ihnen in seiner Sprache, „ich führe den Herrn zum Bahnhof.“

Im Wartesaal verabschiedete er sich von mir. Zuvor zerbiß er noch lustig die letzten zwei Stücke Zucker. Den letzten Blick Caros erklärte ich mir folgendermaßen:

„Wir sind zwanzig Minuten früher angekommen. Ich bin also nicht schuld, wenn du den Zug veräumsst. Gehe! Und viel Glück auf den Weg!“

(Autorisierte Übersetzung von Paula Fürst.)

## Fenilleton.

Caro.

Von J. Salévy.

(Schluß.)

Ich setzte mich und zündete eine Zigarre an. Weitauf hätte ich Caro auch eine angeboten. Vielleicht raucht er? Oder werfe ich ihm ein Stück Zucker zu? Er erhob sich im Flügel, zerbiß es mit seinen schönen Zähnen und legte sich ruhig zu meinen Füßen nieder. Er war offenbar gewöhnt, auf diesem Plage Raft zu halten und ein wenig auszurufen.

Er schlief nur zwölf Minuten. Als er erwachte, beschloß ich, ihm blindlings zu folgen. Er hatte mein vollstes Vertrauen erworben. Er stand auf, streckte sich und sah mich von der Seite mit einem Blicke an, welcher sagte: „Komm, mein Freund, komm!“ Wir gingen wie zwei alte Freunde langsamen Schrittes unter den Bäumen dahin und genossen in vollen Zügen den schönen Spaziergang auf dem anmutigen Pfade.

Zur Linken zeigte sich ein sehr steiler, unebener Weg. Ich kam langsam und vorsichtig hinauf. Caro sprang hurtig von Stein zu Stein, aber lief nicht fort von mir. Er wartete auf mich, die Augen auf mich geheftet, voll der aufmerksamsten Sorgfalt. Endlich unterschied ich etwas wie ein Wasserrauschen, und Caro fing freudig zu bellen an.

„Harré aus“, sagte er zu mir, „wir kommen zum Ziel; du wirst Chaudron sehen!“

Es war wirklich Chaudron. Eine recht unbedeutende Quelle, die aus unbedeutender Höhe auf einen großen Felsen niederfiel und im Sturz Wasserfälle bildete. Ich hätte mich geärgert, einen so beschwerlichen Gipfel erklimmen zu haben, wenn ich nicht einen so ausgezeichneten Führer in Caro gehabt hätte, der mich mehr interessierte als Chaudron an sich.

Zu beiden Seiten der Quelle befanden sich in kleinen Schweizerhäuschen zwei Milchwirtschaften, geführt von zwei kleinen Schweizerinnen, einer Blondine und einer Brünetten in ländlicher Tracht. Beide erwarteten ungeduldig meine Ankunft auf den Schwellen ihrer Häuschen, wahrer Schmucklädchen.

Mir schien es, daß die kleine Blonde sehr schöne Augen hatte, und ich machte schon drei, vier Schritte nach ihrer Seite hin, aber Caro brach in ein wütendes Gebell aus und verstellte mir entschieden den Weg zu ihr. Gab er vielleicht der kleinen Brünetten den Vorzug? Ich wandte mich daher nach ihrer Seite, und ich tat gut daran. Caro beruhigte sich und war ganz begeistert, als er mich am Tisch vor der Hütte seines jungen Schützlings sitzen sah. Ich verlangte ein Glas Milch. Caros Freundin ging in ihr Häuschen, der Hund ihr nach. Durch das halboffene Fenster folgte ich Caro mit den Augen — der Lump! Er wurde vor mir bedient. Er bekam als erster eine Schüssel Milch. Der Nichtnutz war also bestochen. Dann lehrte er mit weißen Tropfen an der Schnauze zurück und schaute mir zu, wie ich die Milch trank. Ich gab ihm ein Stück Zucker, und wir waren beide durchaus zufrieden, einer mit dem anderen, und in einer Höhe von drei- oder vierhundert Metern verbrachten wir eine halbe Stunde aufs angenehmste

zurücklegen. Der Gemeinderat zählt jetzt nur mehr 16 Sozialdemokraten und 13 Beamtenvertreter. In Gemeinderatskreisen glaubt man, daß der Gemeinderat aufgelöst werden und ein Regierungsvertreter eingesetzt werden dürfte.

Aus Rom wird geschrieben: In den erwerbenden Kreisen Italiens herrscht über die Raschheit, mit welcher die Ordnung und Ruhe in der Romagna mit einem verhältnismäßig geringen Aufwande von Repressivmitteln hergestellt worden ist, sowie über die vom Ministerium Salandra an den Tag gelegte ruhige Festigkeit allgemeine Befriedigung. Einen besonders guten Eindruck hat im Lande sowohl als in den Regierungskreisen der Verlauf des Generalstreiks gemacht, der ganz danach angetan ist, dem besonnenen Teile der italienischen Sozialisten die Augen über die Grenzen zu öffnen, die jedem Versuche einer Aufwiegelung sowohl durch die entschlossene Abwehrstimmung im Lande, als auch durch die in einem Teile des sozialistischen Lagers selbst anzutreffende Einsicht gezogen sind; man hofft, daß die diesbezüglich gewonnene Lehre nicht so rasch vergessen werden wird. Die nationale Verteidigungsorganisation Italiens gegen Umsturzwerte hat sich erfreulich bewährt; sie ist der vorbereiteten Unruhen in zwei Tagen durchaus Herrin geworden, der Generalstreik ist mißglückt und die nationale Arbeit geht wieder im ganzen Lande in voller Ruhe von statten.

Das Kabinett Viviani wird in den linksrepublikanischen Kreisen zumeist mit lebhafter Sympathie aufgenommen. Man sieht fast allgemein voraus, daß das neue Kabinett, das alle Bedingungen der Lebensfähigkeit in sich trägt, in der Kammer eine starke Mehrheit finden werde. Nur auf der äußersten Rechten macht sich einigermassen Mißtrauen bemerkbar, das hauptsächlich durch die mit der Militärfrage begründete Weigerung Combes hervorgerufen wird.

Aus Konstanza, 15. Juni, wird gemeldet: Sazonov traf Samstag hier ein und hatte sofort eine lange Unterredung mit dem rumänischen Ministerpräsidenten Bratianu. Allen rumänischen Ministern und höheren Würdenträgern sowie der Suite des Zaren wurden Ordensauszeichnungen verliehen. In diplomatischen Kreisen verlautet, daß anlässlich der Anwesenheit Sazonovs in Rumänien auch die Frage des griechisch-türkischen Konfliktes erörtert wurde. Es sei nicht ausgeschlossen, daß Rußland und Rumänien sich ins Mittel legen, um eine Beilegung des Streitfalles herbeizuführen.

Aus Sofia wird berichtet: In eingeweihten Kreisen verlautet, man erwäge an maßgebender Stelle den Gedanken der Gründung eines königlichen Militärkabinetts, welchem dieselben Funktionen zufallen würden, wie in anderen Staaten; insbesondere hätte das Militärkabinett die vom Kriegsministerium, oder dem Generalstabschef, zu treffenden und zu erlassenden Verordnungen zu begutachten. Im Falle der Verwirklichung des bisher noch nicht beschlossenen Planes soll der frühere Generalstabschef und jetzige Armeeeinspektor, General Fieov, als Chef des Militärkabinetts in Aussicht genommen sein.

Nach einer Meldung aus Bukarest wird sich die rumänisch-bulgarische Kommission zur Lösung der zwischen beiden Ländern schwebenden Fragen nur mit dem neuen, von Rumänien im Frieden von Bukarest erworbenen Gebiete beschäftigen. Die Annahme, daß diese Kommission auch die Brückenfrage zu lösen haben wird,

ist irrig; diese bleibt vielmehr einer besonderen Kommission vorbehalten, wie dies auch bisher der Fall war. Die im neuen Gebiete zu lösenden Fragen sind vornehmlich finanzieller Natur. Es handelt sich unter anderem um die Feststellung, wer in betreff gewisser für Gemeinden oder für den Staat unternommenen Bauten, die seit dem Besitzwechsel unterbrochen wurden, entschädigungspflichtig ist: der bulgarische oder der rumänische Staat.

### Tagesneuigkeiten.

— (Die Morgan-Kerze im Vatikan.) Kürzlich wurde in einer Werkstatt auf Long Island die größte Kerze angefertigt, die es wohl je gegeben hat. Die italienische Kongregation der Kirche unserer lieben Frau vom Berge Carmel hat 1500 Dollar (6000 Mark) gezeichnet, um dieses ungeheure Wachslicht zu erwerben, damit es zu Ehren des verstorbenen Milliardärs Pierpont Morgan brenne als Zeichen der Dankbarkeit der Italiener, denen er immer viel Gutes erwiesen hat. Das Meisterstück soll im Vatikan aufgestellt und nach dem Wunsch der Spender nur immer am Allerheiligentage angezündet werden. Auf diese Weise wird es Tausende von Jahren leuchten können, denn wenn die Wachskerze beständig brennen würde, würde es nicht weniger als neun Jahre dauern, bis sie ganz aufgezehrt wäre. Viereinhalb Monate waren nötig, um dies wächsene Denkmal anzufertigen, fast fünf Meter strebt es in die Höhe und wiegt 180 Kilo; der Durchmesser am Fuße der Kerze beträgt 45 Zentimeter, und sie verjüngt sich nach oben bis auf 15 Zentimeter. Die Kerze besteht aus wohlriechendem Bienenwachs, das eigens zu diesem Zwecke aus Italien bezogen wurde. Der unscheinbarste Teil des Lichtes ist der Docht, und doch beruhen auf seiner Güte 95 Prozent der Brennkraft der Kerze. Dieser Docht wurde in Nürnberg hergestellt, und es war ein geheimes Verfahren nötig, um ihn in den Stand zu setzen, sich selbst und 180 Kilo Wachs bei ruhigem Brennen zu verzehren. Die Kerze ist schön in Hochrelief verziert und mit kleinen Goldblättern geschmückt, die mehr als 300 Dollar (1200 Dollar) gekostet haben. Außerdem befindet sich Morgans Bildnis, von seinen Lieblingsblumen — amerikanischen Beauty-Rosen — umkränzt, auf der Kerze in Öl gemalt von einem Künstler, Paolo Restivo, der sich dieser kirchlichen Kunst gewidmet hat.

— (Blut eines wahnwitzigen Vaters.) Aus Kopenhagen wird berichtet: In einem Anfälle geistiger Ummachtung hat der Gutsbesitzer Sörensen in Bidinge bei Roskilde seine fünf Kinder, vier Knaben und ein Mädchen, im Alter von sieben Monaten bis zu zwölf Jahren, mit einem Revolver erschossen und sich dann selbst durch einen Schuß in den Kopf getötet. Drei Kinder waren auf der Stelle tot, die beiden anderen erlagen nach kurzer Zeit ihren Verletzungen. Während der Ermordung der Kinder befanden sich die Frau und die Dienstmädchen auf dem Felde.

— (Die Totenuhr der Westminsterhalle.) Die Westminster-Halle, die früher der Sitz des höchsten englischen Gerichtshofes war und jetzt zu den Räumen des Parlamentes hinzugezogen ist, besitzt ein Holzdach, das als eine große Merkwürdigkeit gilt, sowohl wegen seines Alters als wegen seiner Bauart. Diese Kostbarkeit befindet sich, wie man erst vor kurzer Zeit feststellte, im Zustande der höchsten Gefahr, und wenn es nicht gelingt, die alten Eichenbalken besser zu erhalten, muß man mit dem Verluste dieses ehrwürdigen Bauwerkes rechnen. In dieser Not haben sich die Behörden zunächst an die Chemie gewandt, um von ihr Mittel zu erfahren, die zur Sicherung des Holzes dienen können. Etwas spät ist man auch darauf verfallen, einen Vertreter der Insek-

tenkunde zu befragen, um durch ihn feststellen zu lassen, inwiefern Insekten bei der Zerstörung des Holzes beteiligt sind und wie ihnen zu begegnen wäre. Dieser hat nun ermittelt, daß der bekannte Klopfläfer sehr stark an der Holzvernichtung mitwirkt und vielleicht sogar die Hauptschuld daran trägt. Diese Käfer sind vom Volksmunde mit dem geheimnisvollen Namen der Totenuhr belegt worden, dessen abergläubische Bedeutung sich wohl erklären läßt, da ein ängstlicher Mensch durch unerklärliches Klopfen in einer Wand oder in einer Decke wohl zu seltsamen Vorstellungen und Einbildungen verführt werden kann. Der Sachverständige hat empfohlen, die Käfer entweder auszurauchern oder durch Kreosot zu vertreiben. Vorläufig hat man noch keinen Beschluß über die zu ergreifenden Maßnahmen gefaßt, da das Ausrauchern sehr kostspielig wäre und die Benützung von Kreosot die schöne, goldbraune Farbe des Holzes verderben würde. Gegenwärtig ist Professor Lefroy im Auftrage der Regierung damit beschäftigt, die Möglichkeit zu untersuchen, ob gewisse Schmarotzer, die den Käfern feindlich sind, gezüchtet und gegen die Holzzerstörer losgelassen werden könnten.

— (Schwere Gewitter in London.) London hatte am 14. d. M. das stärkste Gewitter, das seit vielen Jahren verzeichnet worden, und einen Regenschauer, wie er seit 1845 nicht vorgekommen. Leider sind auch Menschenleben zugrunde gegangen. In ein und demselben Park, Wandsworth Common, wurden durch Blitzschlag sechs Menschen getötet und neun verwundet, davon fünf schwer. Alle scheinen demselben Blitzstrahl zum Opfer gefallen zu sein. Alle die Getöteten und Verwundeten befinden sich innerhalb eines Umkreises von 300 Metern. Sechs kleine Kinder, die gerade spielten, hatten unter einer großen Linde Zuflucht gesucht. Ein Schutzmann sah die Kinder fallen und eilte zu Hilfe. Das erste Kind, das er aufhob, sah seinem eigenen Kinde so ähnlich, daß er ohnmächtig wurde. Er erholte sich rasch und mit Hilfe anderer Leute wurden die Kinder, die alle noch lebten, nach dem Spital gebracht; drei aber verschieden unmittelbar darauf. Das Eigentümliche an dem Gewitter war, daß es in der Hauptsache auf die dem Süufer der Themse anliegenden Teile des südwestlichen und südöstlichen London beschränkt, in diesem beschränkten Umfange aber von größter Heftigkeit war. Der Regenschauer war phänomenal. Der berühmte Chirurg Sir Frederic Treves, der im höchsten Teil von Richmond Park wohnt, stellte in den ersten 45 Minuten einen Regenschauer von 1,8 Zoll, in 2 1/4 Stunden von 3,7 Zoll fest; stellenweise fielen Hagelkörner von Walnußgröße. In verschiedenen Teilen Südostlondons waren die Kanäle bald überschwemmt. Das Wasser trat aus und floß mit erstaunlicher Kraft abschüssige Straßenstellen hinunter, auf dem Wege alles mit sich führend. Dies ereignete sich gerade in den höheren Teilen Südostlondons, während in der Themseniederung mehrere Zuflüsse der Themse aus den Ufern traten und großen Schaden anrichteten. Auch durch Blitzschlag wurde viel Schaden gestiftet. Das Gewitter und der Regenschauer dauerten wenig über eine Stunde, dann setzte bis 6 Uhr abends intermittierender Regen ein, der aber auffallenderweise gar keine Kühlung brachte. Während des Gewitters war es sogar drückend schwül, erst in den späten Abendstunden wurde es kühl.

— („Bloß ein bißchen Griech.“) Ein abschreckendes Beispiel aus der deutschen Rechtschreibung hat auf der deutschen Lehrerversammlung in Kiel der Lehrer Kossog gegeben. Wie die „Ztg.“ mitteilt, erzählte er, daß vor kurzer Zeit in einer Lehrerkonferenz, an der 50 Lehrer teilgenommen haben, die vier Worte diktiert wurden: „Bloß ein bißchen Griech.“ Das Resultat war mehr als überraschend. Von den 50 Lehrern hatte nur ein einziger bloß einen Fehler gemacht, während die übrigen 49 Leh-

### Das Erwachen.

Roman von Matthias Blanka.

(41. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Und — und nach welcher Richtung lief er?“  
 „An der Häuserreihe des Kronprinzen-Ufers entlang. An der Straßenecke vorn verschwand er.“  
 „Würden Sie den Mann wieder erkennen?“  
 Die Zeugin hob die Augenbrauen hoch.  
 „Das weiß ich nicht! Nacht war es doch. Aber wenn ich ihn laufen sehen würde, dann würde ich ihn wohl sofort erkennen.“

Als einige Zeit später der Rechtsanwalt durch die Karlstraße ging und eben die Straße überqueren wollte, da kam mit schrillum Töffstöß ein Automobil herangerattert. Hans Forsten wollte noch auf die gegenüberliegende Seite hinüberlaufen, aber mit einem Male, wie in einer plötzlichen Erinnerung, war er stehen geblieben und ließ dicht an sich den Wagen vorbeirasen.

Der Schmutz spritzte an seinen Kleidern empor. Er hatte nicht laufen können. Bläß hatte er ausgesehen, fahl und bleich. Dabei schaute er sich um, als würde er von einem schlechten Gewissen bedrückt.

Als er keinen Bekannten sah, als sein Blick nur fremde Gesichter streifte, die er nie gesehen hatte und die ihm unbekannt waren, da glitt ein flüchtiges Lächeln über sein Antlitz, das aber den Ausdruck fast zu einer Frage verzerrte.

Als hätte er sich gefürchtet, zu laufen!  
 Genau so!  
 Bei jedem dritten Schritt hatte jener Mann mit dem rechten Fuß nachgeschleift.

Ob das mehrere taten? Darüber grubelte jetzt der Rechtsanwalt nach. Und ob diese dann auch einen weichen, dunklen Filzhut trugen, diesen Spitzbart hatten und seine Gestalt?

Das Erwachen kam wieder.  
 Aber deutlicher, grausamer, furchtbarer.  
 Wenn jetzt in seiner Erinnerung auch das gräßliche, blutbesudelte Antlitz verschwunden war, so wurde dafür um so deutlicher und klarer die Reihenfolge der Ereignisse.

Wer war der Unbekannte gewesen?  
 Die Frage wurde in dem Rechtsanwalt gar nicht laut; er wagte diese Frage gar nicht auszusprechen, so sehr schreckte er sich vor einer Antwort.

Und während er nach seiner Wohnung heimkehrte, reichte er die Tatsachen aneinander: Gegen halb drei Uhr hatte er sich an der Weidendammer Brücke von Erwin Rosen getrennt; in seiner Erinnerung hastete nur das Bild von Wasser und darauf zitternden Lichtern, von trägen Schiffsrümpfen, kurzen Schloten und umgekippten Masten. Um 3 Uhr war ein Mann mit weichem Filzhut, einem Spitzbart über einen Erschlagenen gebückt gesehen worden, der dann davongelaufen war, wobei er die seltsame Art hatte, den rechten Fuß nach jedem dritten Schritte etwas nachzuschleifen. Nach vier Uhr war er angekleidet in seinem Bette erwachend aufgesprungen, wobei er die Empfindung gehabt hatte, als wäre vor seinem Blick ein verstümmeltes, zerschlagenes Gesicht zu sehen gewesen.

Das waren die Tatsachen; aber bestand eine Verbindung dazwischen? War er selbst der Unbekannte?

Gab es für das furchtbare, entsetzliche, qualvolle Gefühl nur die eine Erklärung, daß es die Nachwirkung einer Tat war, die von ihm in einem Dämmerungszustande — wie ihn Dr. Steinlein geschildert hatte, begangen worden war?

Konnte er Manfred Süßkind nur freibringen, wenn er sein eigener Ankläger werden würde?

Als er in sein Zimmer kam, sperrte er die Tür ab. Dann blieb er wie überlegend stehen. Als hätte er sich zu einem raschen Tun entschlossen, ging er an den Wäschekoffer, den er heftig aufstieß. Aus der alten Leinwandwäsche kramte er dann einen zerdrückten Hut hervor, den er mit beiden Händen vor sich hinhielt, als müßte er ihn prüfen.

Ein dunkler, weicher Hut, tief eingedrückt, mit rautenförmigen Rändern.

Hans Forsten hatte die Lippen fest aufeinandergepreßt.

Bloß sollte er nun beginnen?  
 Sollte er sich jemandem anvertrauen?  
 Oder sollte er stillschweigen und warten, was noch kommen würde?

Hatte er überhaupt schon eine solche Gewißheit, daß er nicht mehr zweifeln durfte?

Wo waren die dem Toten geraubten Sachen?

Hans Forsten war wie gebannt stehen geblieben; daran hatte er noch nicht gedacht. Daran noch nicht! Er hielt mit der rechten Hand eine Stuhllehne fest umklammert und starrte vor sich hin.

Wenn er die Sachen auf der Flucht von sich geworfen hatte?

(Fortsetzung folgt.)

rer je zwei Fehler machten. Der Lehrer Koffog zog hieraus den Schluß, daß es höchste Zeit ist, in dem Formelkram der deutschen Rechtschreibung Abhilfe zu schaffen.

(Othellos Leichenbegängnis.) In einem kleinen Londoner Theater fand unlängst eine schnurrige Othello-Aufführung statt. Nachdem die Tragödie vor den erschütterten Zuschauern gespielt worden war, kam noch ein neuer, bei Shakespeare unbekannter Akt, der ein prunkvolles Leichenbegängnis brachte. Dieses eigenartige Begräbnis hatte eine nette Vorgeschichte. Die Direktion des Theaters, das ausschließlich von kleinen Bürgern und Handwerkern besucht wird, bekam mehrfach Zuschriften, worin ihr mitgeteilt wurde, daß Othello zwar ein sehr schönes und ergreifendes Stück sei, in der Aufführung des Theaters aber einen großen Fehler aufweise. Eine Kinematographenfirma hatte bereits vorher eine Wiebergabe des Othello gebracht, die ähnlich wie das Theater die spannende Handlung vorführte. Aber in der Darstellung des Lichtspieltheaters konnte das Publikum auch noch das Leichenbegängnis Othellos und seiner schönen Gattin Desdemona bewundern. Der Theaterdirektor fürchtete mit Recht die Konkurrenz dieses Kino-Othello mit dem schönen Leichenbegängnis und ordnete schleunigst an, daß bei der nächsten Aufführung auch ein imponantes Leichenbegängnis den Schluß des Dramas bilde. So erschien nun ein großartiger, von zwei alten Kleppern gezogener Leichenwagen, auf dem zwei Särge standen. Über die beiden Särge war ein mächtiger Kranz gelegt, auf dessen Schleifen sich die Inschrift befand: „Im Tode vereint!“ Als Leichengolge wurde außer den Überlebenden des Stückes noch eine große Anzahl von Soldaten des Othello verwendet. Diese wahrhaft rührende Ergänzung des Shakespeareschen Dramas hatte einen gewaltigen Erfolg. Von dem Tage an war das Theater allabendlich ausverkauft. So siegte das Theater über das Kino.

## Vokal- und Provinzial-Nachrichten.

### Kulturarbeiten.

#### Sport.

Von Michelangelo Freiherrn von Zois,

Direktoriumsmitglied des österreichischen olympischen Komitees.

(Fortsetzung.)

Während der erste Tag den Vorkämpfen und der Turnerei gewidmet war, war der zweite Tag der der Leichtathletik und der Entscheidungen. Zu dem Zehn-Kampfe, der den Dauerlauf über 2500 Meter, die Stafette 10 x 100, den Hundertmeter-Lauf, den Achtzigmeter-Hürdenlauf, den Hochsprung mit Anlauf, den Weitsprung mit Anlauf, den Stabhochsprung, das Diskuswerfen, Speerwerfen und Kugelstoßen umfaßte, hatten bei 50 Anstalten fast 650 Rennen abgegeben, so daß die Leitung alle Hände voll zu tun hatte, um mit der Abwicklung des Programmes rechtzeitig fertig zu werden. Und die scharfe Konkurrenz hatte auch ausgezeichnete Leistungen zur Folge. Der Stabhochsprung z. B. wurde von Mang mit 3,10 Metern, der Hochsprung mit 1,71 Meter, der Weitsprung mit 6,59 Metern gewonnen, während Cassinone das Hundertmeter-Laufen in 11,45 Sekunden, das Diskuswerfen mit 34 Meter 12 Zentimeter für sich entschied. Das sind Leistungen, die sich sehen lassen können und die tags darauf bei einem offenen Meeting nicht überall erreicht wurden.

Dazu gelangte noch die Fußballmeisterschaft von den Wiener Mittelschülern zur Austragung — die an die zweite k. k. Realschule im zweiten Bezirke fiel. Es gab noch mehr Publikum, noch mehr Begeisterung. Abends erschien u. a. wieder Minister Hussarek, der auch diesmal die Preisverteilung vornahm. Die Standarte des Fürsten Windischgrätz fiel neuerlich an das Realgymnasium in Stoderau, der Ehrenpreis der Stadt Wien an das k. k. Elisabethgymnasium in Wien, V.; drittes wurde das Franz Josef-Gymnasium knapp vor dem Gymnasium in Horn, das eine ausgezeichnete, sehr gleichmäßige Mannschaft hatte, der nur ein Star wie Cassinone oder Mang fehlte.

Es wurde allgemein konstatiert, daß sich die Leistungen gegen das Vorjahr wesentlich gebessert hatten und dabei sah man es den jungen Leuten an, daß sie alle noch frisch, durchaus nicht überanstrengt waren. Der Trainer Copeland meinte, das sei ein vorzügliches Material, mit dem man in zwei Jahren in Berlin sich werde sehen lassen können. Und wenn so weitergearbeitet würde, würde man in zehn Jahren auch die Amerikaner nicht zu fürchten haben.

Sonntag gelangten dann im neuen Kommunalbade in Hernals, Jägerstraße, das eine Sehenswürdigkeit ist, die Schwimmveranstaltungen zur Austragung. Auch hier wurde von den jungen Leuten vorzüglicher Sport geboten, so daß das Fazit der drei Tage die Feststellung eines bemerkenswerten Fortschrittes auf allen Gebieten ist. Es wäre aber gefehlt, wenn man sich damit bescheiden wollte. Es war mir natürlich, daß man mit der Aktion in Wien, bezw. in Niederösterreich begann, wo die körperliche Erziehung besonders viel zu wünschen übrig ließ, wo sich die Zentralstellen befinden, auf die man einzuwirken vermochte. Es ist leider nicht zu leugnen, daß die Initiative in der Provinz, wo man oft unter ungünstigeren Verhältnissen arbeiten könnte, häufig zu wünschen übrig läßt und auch gegebene Anregungen nur zögernd, ungeschickt und ohne Nachdruck aufgenommen werden.

Aber nun, da sich die Arbeit in Wien und in Niederösterreich dem Abschlusse nähert, soll die Aktion auch auf

die Provinz ausgedehnt werden. Es sollen in den kommenden Jahren Mittelschülermeetings in den verschiedenen Landeshauptstädten zur Veranstaltung gelangen, bis es schließlich möglich sein wird, diese provinziellen Meetings zu einer höheren Einheit zusammenzufassen, die in einer Mittelschulmeisterschaft von Österreich kulminieren dürfte. Das ist allerdings noch Zukunftsmusik. Die nächste Aufgabe wird eben die sein, die Abhaltung der provinziellen Schülermeetings in die Wege zu leiten, bezw. die Grundlagen hierfür zu schaffen. Und ich fürchte sehr, daß es damit in K r a i n noch ziemlich lange dauern wird. Denn es fehlen so ziemlich alle Voraussetzungen. Es fehlt an Sportplätzen, auf denen Leichtathletik getrieben werden könnte, an Laufbahnen, an anständigen Schwimmbassins, an Leichtathleten und deren Sehnen. Diesem letzteren Übelstande dürfte allerdings demnächst abgeholfen werden. Die Anmeldungen für den Kurs des Trainers Copeland sind so zahlreich eingelaufen, daß derzeit nur ein Teil berücksichtigt werden konnte und ein Kurs für die südlichen Länder der Monarchie im Sommer in Graz eingerichtet werden dürfte. Auch aus Krain sind einige Anmeldungen eingelangt; es steht also zu hoffen, daß im Herbst im Lande einige Männer da sein werden, die der Jugend die nötigen Anleitungen werden geben können und die außerdem die Aufgabe haben werden, Sportplätze zu schaffen, bezw. deren Entstehung zu fördern oder einzuleiten. Ich glaube, daß sich irgend einer der Fußballplätze wird herrichten lassen und daß das Geld hierfür ziemlich leicht wird aufgebracht werden können. Viel ist ja hiezu nicht notwendig.

Bis hierher sehe ich keine besonderen Schwierigkeiten. Aber Schwierigkeiten scheinen mir vielmehr in den nationalen Verhältnissen des Landes und der prononzierten Tätigkeit der Vereine zu liegen. Doch auch die halte ich nicht für unüberwindlich. Allerdings müßte man zu diesem Zwecke von der Schablone abweichen, und entweder müßten die Schulen selbst die Verwaltung der Sportplätze in die Hand nehmen (was mir theoretisch wenigstens am leichtesten durchführbar dünkt) oder aber man müßte die private Initiative anrufen und dafür sorgen, daß Sportsleute, reine Sportsleute, an die Spitze der Unternehmung gelangten.

Dieser zweite Vorgang scheint im ersten Augenblicke viel Verlockendes zu haben. Denn dann hat man es mit einem fast geschäftlichen Unternehmen zu tun, das objektiv einem jeden, der kommt und seinen Obolus zahlt, den Platz, die Geräte, den Trainer zur Verfügung stellt. Aber eben dadurch würde ein Teil jener, zu deren Gunsten die ganze Aktion eingeleitet würde, die Minderbemittelten, die die große Anzahl ausmachen, ausgeschlossen werden, und der Sportplatz käme jenen zugute, die ohnehin in der Lage sind, Sport zu betreiben und es auch tun. Deshalb dürfte es angemessener sein, wenn die Schulen selbst den Platz mit staatlicher, städtischer und privater Unterstützung schaffen, um ihn für die Stunden, in denen sie ihn nicht benötigen, anderweitig zu vergeben. Trotzdem würde der Vorgang etwas mehr kosten, doch dafür hätten dann alle Schüler Gelegenheit, Sport zu betreiben. (Schluß folgt.)

### Handels- und Gewerbekammer für Krain.

Die Handels- und Gewerbekammer für Krain hielt gestern um 5 Uhr nachmittags unter dem Vorsitz des Kammerpräsidenten Knez eine ordentliche öffentliche Plenarsitzung ab. Als landesfürstlicher Kommissär fungierte Landesregierungsrat Kulavics. Als Verifikatoren des Sitzungsprotokolles wurden die Kammerräte Dr. Ambrositsch und Perdau nominiert.

Der Vorsitzende machte der Kammer die Mitteilung, daß die Wahl des Kammerpräsidiums sowie die von der Kammer beschlossene Regelung der Bezüge der Kammerbediensteten die Genehmigung des Handelsministeriums erhalten hat. Die Kammer hat sich mit einer Eingabe an das k. k. Eisenbahnministerium um möglichste Beschleunigung der Ausgestaltung des hiesigen Hauptbahnhofes gewendet. Einer Intervention des krainischen Landesauschusses gemäß hat das Eisenbahnministerium angeordnet, daß bei der Ausgestaltung des hiesigen Hauptbahnhofes nach Tunlichkeit einheimische Unternehmer und Gewerbetreibende berücksichtigt werden sollen.

Kammerat Mejač berichtete sodann über den Rechnungsabluß der Kammer für das Jahr 1913. Die ordentlichen Einnahmen beliefen sich auf 118.640 K 25 h, die ordentlichen Ausgaben auf 69.680 K 69 h; es ergab sich somit in der ordentlichen Gebarung ein Überschuß von 48.959 K 56 h. Die außerordentlichen Ausgaben bezifferten sich auf 7204 K 10 h, und fanden ihre Bedeckung aus dem Überschusse in der ordentlichen Gebarung. Im Voranschlage war das Erfordernis mit 83.262 K, die Bedeckung mit 88.310 K, der Überschuß somit mit 5048 K präliminiert. Der schließliche Erfolg ist daher im Vergleiche mit dem Voranschlage günstiger um 36.707 K 46 h. Nach Bedeckung der außerordentlichen Ausgaben verblieb in der ordentlichen Gebarung ein Überschuß von 41.755 K 46 h. Mit Hinzurechnung des Barvorrates mit Ende des Jahre 1912 im Betrage von 17.724 K 90 h resultierte mit Ende 1913 ein Überschuß von 59.480 K 36 h. Außerdem befindet sich die Kammer im Besitze eines Wohnhauses in der Beethoven-gasse, dessen Wert auf 121.770 K geschätzt ist. Das Gesamtvermögen der Kammer belief sich somit mit Ende 1913 auf 181.250 K 36 h, dem jedoch Schulden im Be-

trage von 116.538 K 85 h entgegenstehen, so daß das Reinvermögen sich mit Ende 1913 auf 64.711 K 51 h bezifferte. Der Pensionsfonds der Kammerbediensteten hatte im Jahre 1913 8239 K 20 h Einnahmen und 620 K Ausgaben; der Überschuß per 7619 K 20 h wurde dem Kapital zugeschlagen. Das Vermögen des Pensionsfonds belief sich auf 95.833 K 50 h. Der Stiftungsfonds für erwerbsunfähige Gewerbetreibende hatte im Jahre 1913 616 K 43 h Einnahmen und 600 K Ausgaben; der Vermögensstand dieses Fonds belief sich auf 14.833 Kronen 35 h. Der Fonds für die Errichtung einer höheren Handelsschule hat sich im Jahre 1913 um 3901 K 19 h vermehrt und bezifferte sich dessen Vermögen mit Ende 1913 auf 93.989 K 93 h. Der Fonds für die Veranstaltung einer südösterreichischen Ausstellung in Laibach wies mit Ende 1913 ein Vermögen von 8576 K 55 h, der Wahlfonds ein Vermögen von 1003 K 10 h auf. — Der Rechnungsabluß wurde ohne Einwendung genehmigt.

Nach Ablauf der Funktionsperiode scheidet heuer folgende Kammermitglieder aus der Kammer, und zwar: in der ersten Handelskategorie Ivan Hribar und Ivan Knez; in der zweiten Handelskategorie Ivan Mejač; in der dritten Handelskategorie Leopold Fürsager; in der ersten Gewerbekategorie Kamillo Pammer; in der zweiten Gewerbekategorie Josef Lenarčič; in der dritten Gewerbekategorie Ivan Kregar, Bartholomäus Ložar, Josef Hafner und Engelbert Franchetti; in der vierten Gewerbekategorie Dr. Edvin Ambrositsch und Mar Samassa — insgesamt somit 12 Kammermitglieder. Über Vorschlag des Kammerrates Kregar wurden nach gepflogener Einvernehmen als Vertreter der Kammer in der Wahlkommission für die Kammerwahlen entsendet die Kammerräte Ivan Mejač, Franz Stare, Jean Schrey, Bartholomäus Ložar, Ivan Ogrin und Kamillo Pammer. Zum Schriftführer wurde der erste Kammersekretär Dr. Viktor Murnik bestimmt.

In den Staatsbahnenrat wurde gewählt Kammerpräsident Ivan Knez als Mitglied, Vizepräsident Kamillo Pammer als Ersatzmann. Subventionen wurden bewilligt: für die Lehrlingsausstellung in Adelsberg 120 K, für die Lehrlingsausstellung in Gottschee 120 K, für die Gewerbeausstellung in Radmannsdorf 200 K, dem Landesverbande der Gastwirtegenossenschaften 200 K und der Sektion Krain des österreichischen Faktorenverbandes zum Besuche der Buchgewerbeausstellung in Leipzig 50 K.

Vizepräsident Pammer besprach die in Österreich eingetretene Getreidenot und stellte folgende, von der Kammer einstimmig angenommene Resolution: Die Handels- und Gewerbekammer für Krain hält es für ausgeschlossen, daß der unerträglich hohe Preis des Getreides und Mehles, dieser wichtigsten Lebensmittel, gemildert werden könnte, insoweit bei der Einfuhr des Getreides der bisherige hohe Zoll eingehoben wird, welcher, wenn überhaupt, so in der gegenwärtigen Höhe, zum Schutze des Ackerbaues nicht notwendig ist. Dieser hohe Zoll schützt nur die Großagrarien, gereicht aber zum großen Schaden der Industrie, dem Handel und dem Gewerbe. Deshalb wendet sich die Handels- und Gewerbekammer für Krain an die k. k. Regierung mit dem Ersuchen, dahinzuwirken, daß bei Errichtung der neuen Handelsverträge der Zoll auf Getreide möglichst ganz fallen gelassen, jedenfalls aber bedeutend herabgesetzt werde. Da die gegenwärtig im Inlande verfügbaren Mengen des Getreides den Erfordernissen der Bevölkerung keinesfalls genügen, ist eine Einfuhr aus dem Auslande unbedingt erforderlich. Die bestehenden hohen Zölle haben eine derartige Verteuerung des Getreides zur Folge gehabt, daß es notwendig ist, außergewöhnliche Vorkehrungen dagegen zu treffen. Die Handels- und Gewerbekammer wendet sich daher an die k. k. Regierung mit der Bitte, daß sie unter Anwendung des § 8 des Zollgesetzes die Getreidezölle aufhebe oder mindestens erheblich ermäßige.

Kammersekretär Dr. Windischer berichtete über den vom Kammerat Franchetti seinerzeit gestellten Antrag, betreffend die Veranstaltung eines InformationskurSES für Genossenschaftsfunktionäre. Ein derartiger Informationskurs sei für die Weiterentwicklung unseres Genossenschaftswesens dringend notwendig, weshalb die Anregung des Kammerrates Franchetti begrüßt und in die Tat umgesetzt werden müsse. Über Antrag des Kammerrates wurde sodann beschlossen, daß in Laibach am 16., 17. und 18. November l. J. ein Informationskurs für Genossenschaftsfunktionäre abgehalten werde. Die Zahl der Teilnehmer wurde auf 50 festgesetzt, und zwar 15 aus Laibach und 35 vom Lande. Die Lehrmittel werden von der Kammer unentgeltlich beigegeben; außerdem erhalten die Teilnehmer eine Entschädigung von 5 K (auswärtige), bezw. 4 K (in Laibach domicilierende) täglich, sowie eine angemessene Reisevergütung. Mit der Leitung des KurSES wurde Kammersekretär Dr. Windischer betraut. Für Vorträge wurden gewonnen die Herren: Finanzkommissär Dr. Mar n, der Leiter des Gewerbeförderungsinstitutes Ing. Reme c, Finanzrat Martin

Spindler, Gewerbeinstruktor Heinrich Steska und Gewerbeschuldirektor Regierungsrat Ivan Subic. Die Kosten der Veranstaltung sind mit 1435 K präliminiert.

Kammerrat Perdan stellte und motivierte einen selbständigen Antrag betreffs dauernder Beibehaltung der Schnellzüge Nr. 7 und 8 im Verkehre Wien-Triest, bezw. Triest-Wien. In der Zeit vom 27. Juni bis 15. Juli sowie vom 26. August bis 14. September wird der sogenannte Kärntner Schnellzug bis Triest verkehren und um 7 Uhr 22 Minuten in Laibach eintreffen. In der Richtung Triest-Wien wird der direkte Zug um 9 Uhr 45 Minuten vormittags in Laibach eintreffen und um 5 Uhr 40 Minuten nachmittags in Wien einlangen. Durch diese Einrichtung sei einem lange gehegten Wunsche des reisenden Publikums entsprochen worden. Die Triester Schwesterkammer sei daher an die Generaldirektion der Südbahn mit dem Ersuchen herangetreten, die neu eingeführten Züge dauernd in Verkehr zu belassen, die Abfahrtszeit des Schnellzuges von Triest jedoch auf die Mittagsstunde zu verlegen. Da eine solche Einrichtung auch im Interesse des krainischen Kammerbezirkes gelegen erscheint, möge die Handels- und Gewerbekammer für Krain sich dem Ansuchen der Triester Schwesterkammer anschließen. Der Antrag wurde ohne Debatte angenommen.

Kammerrat Franchetti stellte an das Kammerpräsidium die Anfrage, ob es mit Rücksicht auf den Entschluß der Staatsbahnverwaltung, daß ein Teil der für das Bahnpersonale benötigten Uniformen in Straßhäusern hergestellt werde, geeignet sei, gegen diese Schädigung des Kleidermachergewerbes Schritte zu unternehmen. Kammersekretär Dr. Windischer gab die Aufklärung, daß die Kammer diesbezüglich bereits zugunsten des Kleidermachergewerbes an kompetenter Stelle interveniert habe.

Kammerrat Dgrin brachte den selbständigen Antrag ein, daß die Kammer an berufener Stelle für die Errichtung von Landesgenossenschaften der Zimmermeister und Maurermeister eintrete, Kammerrat Zorc den selbständigen Antrag, daß sich die Kammer für das Anhalten des morgens verkehrenden Personenzuges der Unterkrainger Bahnen in Rodohova das verwende.

Beide Anträge wurden angenommen und sodann die öffentliche Sitzung um halb 7 Uhr abends geschlossen.

(Vom Justizdienste.) Wie uns aus Wien mitgeteilt wird, veröffentlicht die heutige „Wiener Zeitung“ die von uns bereits gestern gemeldete Ernennung des Oberlandesgerichtsrates Johann Kavčnik in Laibach zum Hofrate des Obersten Gerichts- und Kassationshofes. — Von Seiner Excellenz dem Justizminister wurden zu Landesgerichtsräten ernannt: Landesgerichtsrat Franz Regally in Radmannsdorf und Staatsanwalt Dr. Hermann Neuberger in Laibach, beide für Laibach, sowie Bezirksrichter und Gerichtsvorsteher Dr. Georg Polenski in Treffen für Treffen.

(Die Waffenübungen von Radfahrern.) Jene waffenübungspflichtigen Reservemänner der Infanterie und Jägertruppe, die geübte Radfahrer sind und die eigene brauchbare Fahrräder besitzen, können ihre Waffenübung im Herbst dieses Jahres als Radfahrer ableisten. Hierbei wird jedem Radfahrer, der sein Fahrrad verwendet, am Schluß der Waffenübungen eine Abnützungsschädigung von 10 K ausbezahlt. Überdies werden größere Beschädigungen an den Fahrrädern abgesehen vergütet. Alle Waffenübungspflichtigen, die gesondert sind, die Herbstwaffenübung als Radfahrer mitzumachen, haben dies bei Angabe ihres Truppenkörpers und Assentjahrganges dem zuständigen Ergänzungsbereichskommando rechtzeitig anzuzeigen.

(Gremium der Buch- und Steindrucker für Krain.) Gestern fand die konstituierende Hauptversammlung des Gremiums der Buch- und Steindrucker für Krain im Beratungssaale des Rathhauses statt. In den Vorstand wurden gewählt die Herren: Ottomar Vamberger, zum Gremialvorstand, zu dessen Stellvertreter Dragotin Fričar, in den Gremialausschuß Karl Čed (Katholische Buchdruckerei), Urban Horvat in Rudolfswert und Dr. Franz Windischer (Radodna tiskarna), als Ersatzmänner Josef Poljakar und Max Horvat in.

(Von der Lokalbahn Laibach-Oberlaibach.) Am kommenden Samstag nachmittags wird auf der Lokalbahn Laibach-Oberlaibach die Personenhaltestelle Lufovica eröffnet werden.

(Telephonwesen.) Mit 16. d. M. wurde der Sprechverkehr zwischen Triest und Laibach einerseits und Daruvar (Kroatien) andererseits eingeführt. Die Sprechgebühr beträgt für ein einfaches Dreiminutengespräch je 3 K.

(Vom Volksschuldienste.) Der l. l. Bezirksschulrat in Stein hat an Stelle der krankheitshalber beurlaubten Lehrerin Gijela Tavčar die gewesene Supplentin in Jarše Katharina Rošiča zur Supplentin an der Volksschule in Domžale bestellt. — Der l. l. Bezirksschulrat in Welsberg hat an Stelle der krankheitshalber beurlaubten Lehrerin Paula Vilhar die gewesene provisorische Lehrerin in Gabrije Vittoria Zagorjan zur Supplentin an der Volksschule in Kal bestellt.

(Vereinswesen.) Das l. l. Landespräsidium für Krain hat die Bildung des Vereines „Sokolski dom v Radoljici“ mit dem Sitze in Radmannsdorf und die Bildung des Vereines „Katoliško slovensko izobraževalno društvo v Stangi pri Vitiji“ mit dem Sitze in Stangen bei Littai nicht unterjagt.

(Der Juristenverein „Pravniki“) veranstaltet zu Ehren seines Ehrenmitgliedes des Herrn l. l. Hofrates des Obersten Gerichts- und Kassationshofes Ivan Kavčnik Samstag den 20. d. M. um halb 9 Uhr abends im Silbersalon des Hotels „Union“ in Laibach ein Abschiedssojour. Jene Herren, die sich an der Abschiedsfeier beteiligen wollen, mögen bis spätestens Freitag Mittag dies schriftlich oder mündlich in der Kanzlei des Vereinsobmannes Herrn Dr. D. Majaron bekanntgeben.

(Besetzung einer Veterinärassistentenstelle in Kärnten.) Bei den politischen Behörden in Kärnten gelangt eine Veterinärassistentenstelle mit einem jährlichen Adjutum von 1000 K zur Besetzung. Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche im Sinne des Gesetzes vom 27. September 1901, R. G. Bl. Nr. 148, und vom 25ten Jänner 1914, R. G. Bl. Nr. 15, belegt mit den vorgeschriebenen Dokumenten, bis 30. d. M. beim Präsidium der l. l. Landesregierung für Kärnten in Klagenfurt einzubringen.

(Information über die Erwerbsverhältnisse im Staate Sao Paulo, Brasilien.) In der letzten Zeit hat im brasilianischen Staate Sao Paulo die Zahl der dem Handels- und dem Beamtenstande angehörenden österreichischen Einwanderer, die dort leicht Beschäftigung zu finden glauben, zugenommen. Die Erwerbsverhältnisse sind jedoch in jenem Staate gegenwärtig derartig ungünstig, daß es Tagelöhnern, ja sogar Handwerkern schwer fällt, Arbeit zu finden, geschweige denn Bureauangestellten oder Angehörigen ähnlicher Berufe. Auswanderungslustige nach dem Staate Sao Paulo sollten es in keinem Falle veräumen, sich vor ihrer Abreise über die dortigen Verhältnisse genau zu informieren und sich jedenfalls nur dann zur Reise entschließen, wenn sie über die nötigen Mittel verfügen, um mindestens drei bis sechs Monate ohne Anstellung ausharren zu können. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die dortigen Lebensverhältnisse wenigstens drei- bis viermal so teuer sind wie in Europa. Bemert wird, daß gute Zeugnisse und Referenzen ohne Kenntnis der Landessprache und der dortigen Lebensverhältnisse von fraglichem Werte sind. Auch für industrielle Arbeiter haben sich die Erwerbsverhältnisse sehr verschlechtert und zahlreiche Fabriksarbeiter sind durch Schließung vieler Fabriken in die präkäre Lage geraten. Wohl besteht eine große Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitern für den Plantagenbetrieb. Wenn sich dennoch die zahlreichen Arbeitslosen nicht der Landwirtschaft zuwenden, so erklärt sich dies dadurch, daß das Los der Plantagenarbeiter im allgemeinen kein glänzendes ist; auch besteht unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Gefahr, daß die Plantagenbesitzer ihren Zahlungen nicht pünktlich nachkommen werden.

(Die Verbindung der Sammel- und Hauskanäle.) Die vor zwei Wochen am Petersdamm in Angriff genommenen Verbindungsarbeiten zwischen den Haus- und Sammelkanälen sind bisher bis zur Nähe der Franzensbrücke durchgeführt und werden auf diesem Damm bei günstiger Witterung im Laufe dieser Woche vollkommen beendet werden. Da zwischen der Franzens- und der Hradetzbrücke, bezw. bis zum Rain am linken Ufer ein Sammelkanal noch nicht besteht und erst nach der vollkommenen Fertigstellung der Kaimauerwand die Kanalisierung in Angriff genommen werden kann, wird die Kanalverbindung erst am Rain und hierauf am Poljanadamm fortgesetzt werden. Die ganze Kanalstrecke (an beiden Ufern) soll zwei bis drei Monate in Anspruch nehmen; hierzu ist jedoch auch noch die Teilpartie von Brühl zu rechnen, die für sich die Strecke vom „Wassertor“ bis zur Unterkrainger Brücke ausmacht. Auch der Straßenhauptkanal, dessen Errichtung auf der Karlstädterstraße eben noch im Zuge ist, wird mit dem oberwähnten Sammelkanal vereinigt werden. Der noch nicht kanalisierte Boden erfährt die Herstellung noch im laufenden Sommer.

(Vipernester im Tivolivalde.) Ein am vergangenen Montag in der Hauptallee angetroffenes und unschädlich gemachtes Vipernestemplar rührt, wie jetzt konstatiert wurde, vom südlichen Waldrande des Tivolihügels her. Die dortigen dichten Gebüsch und das sonnenseitig gelegene Terrain bilden für diese Giftschlangen sehr einladende Schlupfwinkel. Die ersten zwei Nester wurden vor etwa sechs Jahren in der Nähe des Wasserreservoirs angetroffen und bald darauf auch zwei lebendige Vipern von Schulknaben durch Steinwürfe getötet. Also Vorsicht beim Spazierengehen durch den Tivolivald südlich!

(Aus der Sitzung des l. l. Bezirksschulrates in Radmannsdorf vom 15. Juni.) Der Bezirkshauptmann teilt die im Kurrentwege erledigten Geschäftsstücke mit, und zwar: Als Supplentinnen wurden bestellt: an Stelle des beurlaubten Lehrers E. Schiffer in Apling die Lehrerin Helene Potočnik, an Stelle des Oberlehrers Josef Pleničar in Kropf die Lehrerin Antonia Zman und an Stelle des Lehrers Mirko Sabar in Karner Vellach die Lehrerin Franziska Richter. An Stelle dre krankheitshalber beurlaubten Lehrerinnen in Breznica Hermine

Sirnik wurde die Lehrerin A. Novak ernannt und als Supplentin für die schwer erkrankte Lehrerin in Steinbüchel Maria Bedenk die Lehrerin Johanna Lipovec bestellt. — Das Gesuch des Ortschulrates in Mischnach um Belassung der jetzigen Lehrerin als provisorische Schulleiterin wird zur Kenntnis genommen. — Ein Gesuch um Gelbbaushilfe wird befürwortend an den l. l. Landeschulrat geleitet. — Für die erledigte Lehrstelle in Wocheiner Mitterdorf wird die vorgeschlagene Kompetenztafel (zwei Bittsteller) genehmigt. — Eine Disziplinarangelegenheit und eine Disziplinaruntersuchung gegen eine Lehrperson werden erledigt. — Der Bericht über die Schulerweiterung der dreiklassigen Volksschule in Wocheiner Feistritz zu einer vierklassigen wird zur Kenntnis genommen. — Der Bezirksschulinspektor legt sieben Inspektionsberichte vor. — Schließlich werden die Rechnungen von fünf Ortschulräten genehmigt.

(Alpines.) Die Zoißhütte auf dem Kanterjattel (1800 Meter) wird Samstag den 20. d. M. eröffnet werden. Aus diesem Anlasse findet ein Ausflug der Sektion Krain des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines auf den Grintavec oder die Skuta statt. Abfahrt von Laibach nach Krainburg um 11 Uhr 30 Minuten oder um 3 Uhr 40 Minuten und Wagenfahrt in die Kanter; leichter Aufstieg durch das Suhadolniktal in drei Stunden zur Hütte. Anmeldungen behufs Wagenbestellungen werden längstens bis Freitag Mittag ins Café Kasino erbeten.

(Krankenbewegung.) Im allgemeinen öffentlichen Landeskrankenhaus in Laibach sind mit Ende April 482 Kranke, und zwar 246 männliche und 236 weibliche Personen, in Behandlung verblieben. Im Mai wurden 1173 Kranke, und zwar 614 männliche und 559 weibliche Personen, aufgenommen. Entlassen wurden im Mai 1190 Personen, und zwar 609 männliche und 581 weibliche. Gestorben sind 20 männliche und 15 weibliche Personen. Mit Ende Mai verblieben daher noch 231 männliche und 199 weibliche Personen in Spitalsbehandlung. Von den 1655 behandelten Personen waren 269 Einheimische und 1386 Ortsfremde. Die Gesamtzahl der Verpflegstage betrug 16.608, die durchschnittliche Verpflegsdauer eines Kranken 10 Tage. Von den Entlassenen und Verstorbenen standen 250 wegen Infektionskrankheiten und 975 Personen wegen anderer Krankheiten in Spitalsbehandlung. — Im Sanatorium „Leoninum“ in Laibach sind mit Ende April 13 Kranke, und zwar 7 männliche und 6 weibliche Personen, in Behandlung verblieben. Im Mai wurden 37 Kranke, und zwar 21 männliche und 16 weibliche Personen, aufgenommen. Entlassen wurden im Mai 43 Personen, und zwar 25 männliche und 18 weibliche. Gestorben ist niemand. Mit Ende Mai verblieben daher noch 3 männliche und 4 weibliche Personen in Behandlung. Von den 50 behandelten Personen waren 26 Einheimische und 24 Ortsfremde. Die Gesamtzahl der Verpflegstage betrug 250, die durchschnittliche Verpflegsdauer eines Kranken 5 Tage. Von den Entlassenen und Verstorbenen standen 2 wegen Infektionskrankheiten und 41 Personen wegen anderer Krankheiten in Spitalsbehandlung. — Im Sanatorium „Elisabethinum“ in Laibach sind mit Ende April 4 weibliche Personen in Behandlung verblieben. Im Mai wurden 26 Kranke, und zwar 2 männliche und 24 weibliche Personen, aufgenommen. Entlassen wurden im Mai 24 Personen, und zwar 1 männliche und 23 weibliche. Gestorben ist niemand. Mit Ende Mai verblieben daher noch 1 männliche und 5 weibliche Personen in Behandlung. Von den 30 behandelten Personen waren 15 Einheimische und 15 Ortsfremde. Die Zahl der Verpflegstage betrug 194. — Im Elisabeth-Kinderspital in Laibach sind mit Ende April 32 Kranke, und zwar 16 Knaben und 16 Mädchen, in Behandlung verblieben. Im Mai wurden 38 Kranke, und zwar 15 Knaben und 23 Mädchen aufgenommen. Entlassen wurden im Mai 32 Kinder, und zwar 17 Knaben und 15 Mädchen. Gestorben sind 5 Knaben und 4 Mädchen. Mit Ende Mai verblieben daher noch 9 Knaben und 20 Mädchen in Spitalsbehandlung. Von den 70 behandelten Kindern waren 39 Einheimische und 31 Ortsfremde. Die Gesamtzahl der Verpflegstage betrug 622, die durchschnittliche Verpflegsdauer für einen Kranken belief sich auf 8 Tage. Von den Entlassenen und Verstorbenen standen 22 wegen Infektionskrankheiten und 23 Kinder wegen anderer Krankheiten in Spitalsbehandlung. — Im Sanatorium „Emona“ in Laibach ist mit Ende April 1 weibliche Person in Behandlung verblieben. Im Mai wurden 6 Kranke, und zwar 1 männliche und 5 weibliche Personen, aufgenommen. Entlassen wurden im Mai 2 weibliche Personen. Gestorben ist niemand. Mit Ende Mai verblieben daher noch 1 männliche und 4 weibliche Personen in Behandlung. Die 7 behandelten Personen waren Ortsfremde.

(Um eingesperrt zu werden.) Montag vormittags wurde am Alten Markt Nr. 5 von einem Handlungslehrling ein jüngerer Bursche dabei betreten, als er aus dem Vorhause ein Fahrrad seines Dienstgebers entwendete, sich darauf setzte und gegen den St. Jakobsplatz fuhr, wo er vom Lehrling eingeholt und zur Rückgabe des Rades verhalten wurde. Der Bursche behauptete anfangs, das Rad gekauft zu haben, dann aber ließ er das Rad im Stiche und ergriff die Flucht gegen die St. Jakobsbrücke. Er wurde vom Lehrling verfolgt, am Rain eingeholt und einem Wachmann übergeben. Der

**? Wer? Was? Wo? ist Coletti? 100.000 Kronen Belohnung jenem, der Coletti findet! ?**

Angehaltene entpuppte sich als ein 18 Jahre alter Drogist aus München und gab an, mit zwei Kamplicen gänzlich mittellos von Triest gekommen zu sein. Alle drei hätten, von Hunger getrieben, beschloffen zu stehlen, um eingeperrt zu werden und essen zu bekommen. Der Wachmann entsprach diesem Wunsche und lieferte alle drei dem Landesgerichte ein.

(Bei einem Kaufhandel lebensgefährlich verletzt.) Aus Radmannsdorf schreibt man uns: Am 11. d. M. gerieten in einem Gasthause in Lancoba mehrere heimische Burfchen in einen Wortwechsel. Als sie gegen 10 Uhr abends das Gasthaus verließen, entwickelte sich auf der Straße alsbald eine Keilerei, in deren Verlaufe der Besitzersohn Franz Dezman vom Säger Michael Pečnik mit einer Wagenwage einen so wuchtigen Schlag auf den Kopf erhielt, daß er bewußtlos zu Boden sank. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Der Täter stellte sich am folgenden Morgen selbst dem Gerichte.

(Diebstähle.) In der Nacht zum 12. d. M. wurden in den Ortschaften Svibno und Počakovo der Gemeinde St. Crucis durch Einschleichen in fünf unversperrte Wohnungen Diebstähle verübt. Entwendet wurden Wäschestücke, Schuhwerk, Speck, und eine silberne Uhr samt Kette. Gesamtschaden 78 K 60 h. In derselben Nacht versuchten die Diebe auch in drei andere, ebenfalls unversperrte Wohnungen einzudringen, wurden aber durch die Hausbewohner verschreckt. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

(Verstorbene in Laibach.) Franziska Poka de Potafalva, Postkontrollorsgattin, 71 Jahre; Agnes Stefan, gewesene Greislerin, 85 Jahre; Leopold Gorjanc, Pflegekind, 3 Monate; Franz Potokar, gewesener Tischler, 60 Jahre; Theresia Trontelj, Private, 73 Jahre; Johann Rus, Tagelöhner, 55 Jahre; Franz Završnik, Hilfsbeamter, 19 Jahre; Matthias Šibnik, k. und k. Säger, 24 Jahre; Elisabeth Lesjak, Postunterbeamtenstochter, 18 Jahre.

„Ein Schritt vom Wege oder 's Peperl vom Naschmarkt“, ein Wiener Drama in drei Akten und einem Vorspiel, welches gestern im Kino „Ideal“ zur Erstaufführung gelangte, erntete allgemeinen Beifall. Das Drama schildert uns die rührende Geschichte eines Wiener Mädels. Eugenie Reingruber, welche vor Jahren im Theaterleben Wiens eine große Rolle spielte, ist in der Hauptrolle. — Freitag Spezialabend mit dem großartigen Nordisk-Sensationsdrama: Das goldene Kalb.

**Theater, Kunst und Literatur.**

(„Wiener Mode“.) Das soeben erschienene Heft der „Wiener Mode“ bringt die farbige Darstellung von sehr geschmackvollen Toiletten für stärkere Damen sowie auch eine Fülle von Material für die bevorstehende Jahreszeit. Besonders anziehend ist eine Reihe von zwölf entzückenden Gartenhüten, die man leicht aus Resten von Seidenstoffen oder Band herstellen kann. — Wie gewöhnlich bietet auch dieses Heft eine große Fülle von Anregungen auf allen Gebieten, die für die Frau Interesse haben. Die „Wiener Mode“ ist in jeder Buchhandlung zu haben, oder man bestellt sie direkt beim Verlage, Wien, VI/2, Gumpendorferstraße 87, zum Preise von K 3,50 für das ganze Quartal.

(In Reclams Universal-Bibliothek) sind folgende Bändchen neu erschienen: Nr. 5681—5683. Professor Dr. Ernst Th. v. Brück: Der Säugetierorganismus und seine Leistungen. Zweiter Teil. (Bücher der Naturwissenschaft, herausgegeben von Professor Dr. Siegmund Günther. 23. Band.) Mit drei Tafeln und 28 Zeichnungen im Text. — Nr. 5684. Fedor Sommer: Ein wunderliches Eiland. Novelle. — Nr. 5685. John Brinkman: Höger up. Erzählung. Herausgegeben von Heinrich Bandlow. — Nr. 5686. Richard Wagner: Wapreuth. Gesammelte Aufsätze. Herausgegeben und eingeleitet von Georg Richard Kruse. Mit zwei Abbildungen und zwei Plänen. — Nr. 5687—5689. André Lichtemberger: Eine abenteuerliche Reise. Roman. Einzige autorisierte Übersetzung aus dem Französischen von Alfred Waderle. — Nr. 5690. L. Schermann: Firma Murks. Weitere Schilderungen aus dem Geschäftsleben. Erstes Bändchen.

**Telegramme**

des I. I. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

**Die Vorgänge in Albanien.**

Durazzo, 16. Juni. Die Aufständischen wurden gestern abends auf der ganzen Linie geschlagen und erlitten ungeheure Verluste. Der österreichische Admiral hat Matrosen zum Schutze der deutschen Gesandtschaft sowie des Hauses der Kontrollkommission gelandet.

Durazzo, 16. Juni. (Radiotelegramm.) In der Stadt herrscht infolge des Gewehr- und Geschützfeuers, das den ganzen Tag bis zum Einbruche der Nacht andauerte, große Erregung. Der Bevölkerung bemächtigte sich wegen der Ungewißheit der Lage eine Panik. Zahlreiche Familien haben sich in die Konsulate geflüchtet. Einige Veruhigung trat ein, als um 10 Uhr abends 1500 Malisforen aus Messio eintrafen. In der Stadt streifen starke Patrouillen von Gendarmen und Freiwilligen. In mehreren Straßen sind Barrikaden errichtet. Um halb 12 Uhr nachts begann abermals ein heftiges Gewehrfeuer. In den Kampf griff auch alsbald Artillerie ein. Die Scheinwerfer der Kriegsschiffe beleuchteten die feindlichen Stellungen. Die Offiziere des österreichisch-ungarischen Kreu-

zers „Szigetvar“ berichten, bei Kavaja den Kampf beobachtet zu haben. Es wird angenommen, daß dort die Truppen des Aziz Pascha Vrioni mit den Rebellen im Kampfe stehen.

Durazzo, 15. Juni. Die Situation in Durazzo und das Verhalten der Bevölkerung ist ruhig. Es gibt eine ganze Menge Verwundeter und Toter bei den Aufständischen, aber auch die Verteidiger der Stadt haben einige Verluste zu beklagen. Soweit bisher zu konstatieren war, wurde von österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen nur der Ungar Jzak leicht verwundet.

Durazzo, 16. Juni. Das Feuer dauerte bis zum Einbruch der Dunkelheit, allerdings nur mehr von seiten der Verteidigung. Nach kleineren Kämpfen in den Abendstunden konnte man feststellen, daß der Versuch der Aufständischen, Durazzo zu überrumpeln, als gescheitert betrachtet werden kann. Ob überhaupt noch weitere Angriffe zu gewärtigen sind, ist derzeit noch unsicher. Die Rebellen, deren Zahl etwa 3000 betrug, zogen sich nach Norden und nach Westen zurück. Der österreichische Ingenieur Häbler kommandierte die Geschütze, die glänzend funktionierten. Die Bevölkerung war im allgemeinen ruhig; nur hier und da kam es zu kleinen aufgeregten Szenen. Ein Teil der italienischen Bevölkerung, die am meisten eine Panik fürchtet, hat sich im Laufe des Tages eingeschifft. Die Verluste der regierungsfreundlichen Truppen dürften sich auf 100 Mann belaufen.

Durazzo, 16. Juni. Die Admirale waren der Meinung, daß das Haus der Kontrollkommission zu entlegen sei, um dorthin eine Wache exponieren zu können. Da dieses Haus ohnehin nur von drei Mitgliedern der Kontrollkommission bewohnt ist, werden diese, falls Gefahr drohen sollte, in ein näher liegendes Hotel ziehen, wo ihnen eine Wache beigelegt werden wird.

Rom, 16. Juni. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Durazzo vom Heutigen um 9 Uhr 10 Minuten vormittags: Der gestrige Kampf endete um sieben Uhr abends. Um Mitternacht hörte man einige Minuten hindurch ein lebhaftes Gewehrfeuer. Es handelte sich jedoch um einen blinden Marm. Das englische Kriegsschiff „Gloucester“ unter dem Kommando des Admirals Troubridge ist hier eingetroffen.

Rom, 16. Juni. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Durazzo vom Heutigen 12 Uhr mittags: Die Aufständischen haben sich um 8 Uhr früh auf der ganzen Linie zurückgezogen. Man schreibt diesen Rückzug der Aufständischen der auf dem Seewege erfolgten Ankunft von 1500 Miriditen und der Nachricht zu, daß Prenk Bib Doba mit einem anderen Korps auf dem Landwege gegen Durazzo marschiere und bereits Kroja besetzt haben soll, das die Aufständischen ohne Bedeckung gelassen haben.

Petersburg, 16. Juni. Die russische Regierung hat die Entsendung eines Kriegsschiffes nach Durazzo beschlossen.

**Unwetterkatastrophe in Paris.**

Paris, 16. Juni. Ein gestern nachmittags hier niedergegangener Gewitterregen richtete großen Schaden an. Die Stadtviertel Roule, St. Lazare und St. Augustin wurden besonders stark mitgenommen. Es bildeten sich zahllose Aushöhlungen, die sich sofort mit Wasser füllten. In eine Erdsenkung am St. Augustinplatz stürzte ein Autotaxi mit dem Chauffeur und einer Dame, die sich im Wagen befand. Beide wurden tot herausgezogen. Feuerwehrleute machten sich sofort auf die Suche nach

etwaigen weiteren Verunglückten. Auf dem Place Saint Philippe du Roule trat eine Erdsenkung im Umfange von 150 Quadratmetern ein. Die Wirkung war geradezu katastrophal. Fünf Personen, die während des Unwetters in einer Weinstube Schutz gesucht hatten, wurden in die Tiefe gerissen und ertranken trotz aller angestrengten Bemühungen der Feuerwehrleute, deren Arbeit durch das reißende Wasser behindert war. Das aus den geborstenen Leitungsröhren mit der Gewalt eines Wildbaches ausströmende Wasser hatte die Gas- und Elektrizitätsleitungen unterbrochen, so daß das Stadtviertel vollständig im Finstern lag. Eine dritte Erdsenkung entstand auf dem Boulevard Haußmann. Hier ist kein Opfer zu beklagen. An mehreren Stellen sind die Kanäle geborst. Der Verkehr auf der Untergrundbahn ist an mehreren Punkten eingestellt.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funke l.

**Fays** ächte Sodener Mineral-Pastillen sind seit fast 3 Jahrz. bewährt bei Husten, Heiserkeit, Katarrh der Luftwege etc.  
**Fays** ächte Sodener Mineral-Pastillen — u. nur diese! — werden aus den bekanntesten, von alters her zur Kur verordneten Gemeinde-Heilquellen No. 5. u. 18 des Bades Soden a. Taunus gewonnen.  
**Fays** ächte Sodener Mineral-Pastillen müssen Sie verlangen, wenn Sie die wirksamen Salze der genannten Heilquellen haben wollen.  
Überall zum Preise von Kr. 1.25 pro Schachtel zu haben. 19

**Angekommene Fremde.**

**Grand Hotel Union.**

Am 16. Juni. Fülöp, Stuller, Kaufm. ; Meistrich, Sachsel, Fischer, Sabo, Benl, König, Lemberger, Rsd.; Feib, Priv.; Seligmann, Ingenieur, Wien. — Wolfgan, Baumeister; Sohr, Inspektor; Silberstein, Kfm.; Schiffer, Rsd., Graz. — Gelles, Rsd., Agram. — Abamski, Gesra, Priester, Posen. — Sturm, Student; Bilikova, Priv., Pgen. — Laurit, Private, Cilli. — Krausmann, Rsd., Komotan. — Kede, Pfarrer, Birnig. — Samal, Advokat, Boleslava. — Jelskica, Ingenieur; Rahn, Rsd., Prag. — Kraunburger, Rsd., Bng. — Kessler, Rsd., München. — Hudovernit, Sekretär, Radoslau. — Kessler, Goldberger, Rsd., Triest. — Schmaul, Beamter, Bozen. — Dolnicar, Restaurateur, St. Peter. — Krojhe, Kaplan, Bobice.

**Hotel „Elefant“.**

Am 16. Juni. Stuj, k. u. k. Generalstabs-Oberfeldwebel; Cecher ab Echo Ebler von Marienberg, Kriminger, Weyer, k. u. k. Hauptleute; Vansh, Beamter; Samen, Gastwirt, samt Familie; Mireau, Neumann, Kohn, Schalupnel, Engl, Rsd., Wien. — Nachbauer, Rsd.; Kdgl, Inspektor, samt Gemahlin; Hittus, k. u. k. Rittmeister, Graz. — Djabca, k. u. k. Rittmeister, Slovy (Galizien). — Kunzele, k. u. k. Major, Chefos (Galizien). — Ritter von Hiltl, k. u. k. Hauptmann, Kremstier. — Ritter von Syrbu, k. u. k. Hauptmann, Brünn. — Weiner, k. u. k. Hauptmann, Leitmeritz. — Arlo, Privatier, Agram. — Cheriego, Ingenieur; Miklus, Lenti, Brihler, Tauffig, Rsd., Triest. — Dr. Cannatte, Arzt, f. Gemahlin; Busch, Private, Kiel (Deutschland). — Oster, Major i. R., Starnberg (Deutschland). — Eyl, Major i. R., Dresden (Deutschland). — Knoll, Hauptmann, Wesel (Deutschland). — Geier, Generalsekretär; Dastrop, Leutnant; Mylius, Private, Berlin. — Saria, Rsd., Marburg. — Pignal, Rsd., St. Lorenzen. — Drucker, Rsd., f. Familie, Prag. — Kleinberger, Rsd., Györ.

**Zahvala.**

Ob priliki smrti mojega nepozabnega soproga, preblagorodnega gospoda

**Josipa Gerdešiča**

c. kr. dvornega svetnika in predsednika c. kr. okrožnega sodišča v pok. itd.

se mi je od vseh strani izkazalo v besedi in dejanju toliko sočutja in tolažbe, da mi je težko najti besed, da bi se mogla za vse te izraze in dokaze prave krščanske ljubezni zadostno zahvaliti. V prvi vrsti veljaj zahvala mil. gospodu proštu **dr. Seb. Elbertu** za pogoste obiske zdaj v Bogu počivajčemu pokojniku in osobito za njegovo tolažbo ob smrtni uri, ter blagorodnemu gospodu primariju **dr. Jos. Strašku** za neumorni trud in ljubeznjivo ravnanje, s katerim je v mukepolni boleznij lajšal bolniku trpljenje. Srčno hvalo naj sprejmejo nadalje veleblagorodni gospod **Fran Garzarolli pl. Thurnlack**, predsednik, in slavni gremij c. kr. okrožnega sodišča, slavno mestno županstvo Novomeško, ter p. n. gg. Novomeški odvetniki za prekrasne vence in častno spremstvo na zadnji poti, slavno »Dol. pevsko društvo« za ganljivi žalostinki, slavno poveljništvo meščanske garde za godbo, slavno telovadno društvo »Sokol« za odposlano častno deputacijo in p. n. gg. pisarniški uradniki okrožnega sodišča, ki so rade volje prevzeli svetenje ob krsti. Hvala tudi prečastiti kapiteljski duhovščini, gg. p. n. frančiškanom, gg. usmiljenim bratom ter usmiljenim sestram za pobožni cerkveni spreved.

Slednjic pa bodi moja iskrena hvala vsem drugim pokloniteljem lepih vencev in cvetja, vsem p. n. gg. uradnikom in gimn. profesorjem, učiteljstvu dež. kmetijske šole, vsemu cenjenemu meščanstvu, vsem ljubim sorodnikom, premnogim prijateljem in čestiteljem pokojnikovim, ki so prihiteli od blizu in daleč: iz Bele krajine, iz Zagreba, iz Ljubljane, Vipave, Kostanjevice, Trebnjega, iz okolice Novomeške in iz mesta samega, da se poslove od blagega rajnika ob grobu in da potolažijo mene, zapuščenega in od bridkosti potro vdovo. Hvala posebno vsem, vsem blagim prijateljicam in prijateljem, ki so mi z dejanjem in s svetom stali ob strani v teh bridkih urah in vsem, ki so se me spomnili od blizu in daleč z blagodejnimi pismenimi tolažili in izrazi svojega srčnega sočutja.

Bog povrni vsem in slednjemu tisočero!

**Amalija Gerdešič.**

Anzeige über den Stand der im Lande Krain nach dem am 13. Juni 1914 vorliegenden Berichten der politischen Bezirksbehörden herrschenden Epizootien.

Räude der Pferde im Bezirke Gurktal in der Gemeinde Firkle (1 Ort, 1 Geh.); Wutkrankheit im Bezirke Littai in der Gemeinde St. Veit (1 Ort, 1 Geh.); Schweinepest im Bezirke Adelsberg in den Gemeinden Dornegg (2 Orte, 2 Geh.), Grafenbrunn (3 Orte, 6 Geh.), Jablanitz (2 Orte, 2 Geh.), Kosana (3 Orte, 4 Geh.), Slabina (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Niederdorf (3 Orte, 3 Geh.), Soderichig (2 Orte, 2 Geh.); im Bezirke Gurktal in der Gemeinde Groß-Dolina (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Krainburg in der Gemeinde Bischoflack (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Littai in den Gemeinden Großgaber (1 Ort, 1 Geh.), Leskovec (1 Ort, 1 Geh.), Obergurt (4 Orte, 4 Geh.), Pöbörst (1 Ort, 3 Geh.), St. Veit (1 Ort, 5 Geh.); im Bezirke Voitsch in den Gemeinden Altmarch (5 Orte, 7 Geh.), Laas (1 Ort, 3 Geh.), Oblat (1 Ort, 1 Geh.), Rirknig (4 Orte, 6 Geh.); im Bezirke Rudolfswert in den Gemeinden Ambrus (1 Ort, 1 Geh.), Döbernil (2 Orte, 3 Geh.), St. Michael-Stopitsch (1 Ort, 1 Geh.), Pöllandl (1 Ort, 1 Geh.), Seisenberg (3 Orte, 5 Geh.), Tschermoschnitz (1 Ort, 1 Geh.); Notlauf der Schweine im Bezirke Adelsberg in den Gemeinden Kosana (1 Ort, 1 Geh.), Lake (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Ebental (1 Ort, 3 Geh.), Morowitz (1 Ort, 1 Geh.), Neffetal (1 Ort, 1 Geh.), Reifnitz (1 Ort, 2 Geh.); im Bezirke Gurktal in der Gemeinde Landstraß (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Krainburg in den Gemeinden St. Georgen (1 Ort, 1 Geh.), Zaier (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Laibach Umgebung in den Gemeinden Großflupp (1 Ort, 1 Geh.), Oberlaibach (1 Ort, 1 Geh.), Zelmitze (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Littai in den Gemeinden Arzise (2 Orte, 2 Geh.), Grabise (1 Ort, 1 Geh.), Großgaber (1 Ort, 1 Geh.), Obergurt (1 Ort, 1 Geh.), Sanft Lamprecht (2 Orte, 2 Geh.), Wače (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Voitsch in der Gemeinde Idria (1 Ort, 3 Geh.); im Bezirke Radmannsdorf in der Gemeinde Leisach (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Rudolfswert in den Gemeinden St. Michael-Stopitsch (2 Orte, 3 Geh.), Pöllandl (1 Ort, 1 Geh.), Treffen (1 Ort, 2 Geh.); im Bezirke Stein in den Gemeinden Artina (1 Ort, 1 Geh.), Brestowitz (1 Ort, 1 Geh.), Dolsto (1 Ort, 2 Geh.), Prevoje (1 Ort, 2 Geh.); im Bezirke Tschernembl in der Gemeinde Radovica (1 Ort, 1 Geh.); in der Stadt Laibach (1 Ort, 2 Geh.); Tuberkulose der Kinder im Bezirke Laibach Umgebung in der Gemeinde Rudnitz (1 Ort, 1 Geh.);

A. k. Landesregierung für Krain. Laibach, am 13. Juni 1914.

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

nach wie vor unübertrefflich für eine rationelle Haut- und Schönheitspflege. Tägliche Anerkennungsschreiben. à 80 Heller überall vorrätig. 942 40-15

Serravallo's

China-Wein mit Eisen

Hygienische Ausstellung Wien 1906: Staatspreis und Ehrenplomb zur goldenen Medaille.



Appetitanregendes, nervenstärkendes und blutverbesserndes Mittel für Rekonvaleszenten und Blutarmer von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlen. Vorzüglicher Geschmack.

Vielfach prämiert. Über 8000 ärztliche Gutachten.

J. SERRAVALLO, k. u. k. Hoflieferant, Trieste.

4981 22

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with 6 columns: Juni, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 0°C reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Richtung des Himmels, Niederschlag in Millimetern. Data for 16. and 17. Juni.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur beträgt 16.5°, Normale 17.9°.

Wien, 16. Juni. Wettervorhersage für den 17. Juni für Steiermark, Kärnten und Krain: Vorwiegend trüb, zeitweise regnerisch, warm, lokale Winde, längere Fortdauer der gegenwärtigen Witterung. Für Ungarn: Gewitterregen zu erwarten, vorläufig unwesentliche Temperaturänderung, später Temperaturabnahme wahrscheinlich.

Die Direktion der Kleinfinderbewahranstalt gibt hiemit Nachricht, daß am 15. d. M. die langjährige, pflichttreue Leiterin i. R., Fräulein

Anna Herrmann

nach langem Leiden verschieden ist. Das Leichenbegängnis findet am 17. d. M. um 3 Uhr nachmittags von der Totenkapelle zu Santt Christoph auf den Friedhof zum Hl. Kreuz statt. Möge der Dahingefahrenen ein freundliches Andenken bewahrt bleiben! 2561 Laibach, 16. Juni 1914.

Danksagung.

Von tiefstem Schmerze gebeugt über den unendlich schweren Verlust, den wir durch das Hinscheiden unserer heißgeliebten Gattin, bezw. Mutter, Schwieger- und Großmutter, der hochwohlgeborenen Frau

Fanny Póka v. Pókafalva geb. Eisenzapf

erlitten haben, sind wir außerstande, allen einzeln zu danken. Wir bringen daher auf diesem Wege für die vielen Beweise entgegenkommender Anteilnahme, für die Kranz- und Blumen-spenden sowie für die ehrende zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse unseren tiefgefühlten Dank zum Ausdruck.

Die heil. Seelenmesse wird Freitag, den 19. d. M. um 9 Uhr vormittags in der Pfarrkirche zu Maria Verkündigung gelesen werden.

Laibach, den 17. Juni 1914.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Kurse an der Wiener Börse vom 16. Juni 1914.

Large table of stock market data from the Vienna Stock Exchange, including sections for Allg. Staatsschuld., Oesterr. Staatsschuld., Eisenbahn-Prior.-Oblig., Diverse Lose, and Industrie-Aktien.

Amtsblatt.

2546 3-1

St. 12.423

Razglas.

Lov krajevne občine Belapeč se bode dne 30. junija t. l. ob 9. uri dopoldne v uradu c. kr. okrajnega glavarstva v Radovljici potom javne dražbe v zakup oddal za dobo

od 1. julija 1914 do 30. junija 1919.

Zakupni in dražbeni pogoji se zamorejo vpo-

gledati pri c. kr. okrajnem glavarstvu v Radovljici v navadnih uradnih urah.

C. kr. okrajno glavarstvo v Radovljici dne 12. junija 1914.

Z. 12.423

Kundmachung.

Die Jagdbarkeit der Ortsgemeinde Weißenfels wird am 30. Juni l. J. um 9 Uhr vormittags in der Amtskanzlei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Radmannsdorf im Wege der öffentlichen Versteigerung auf die Dauer

vom 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1919

zur Verpachtung gelangen.

Die Pacht- und Lizitationsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Radmannsdorf eingesehen werden.

K. k. Bezirkshauptmannschaft in Radmannsdorf den 12. Juni 1914.

2544

Oklic.

P 80/14

Postavil se je pod skrbstvo radi zapravljivosti Anton Andrejčič, posestnik iz Dol. Mokrega polja št. 8. Skrbnik: Jakob Šinkovec, posestnik iz Dol. Mokrega polja.

C. kr. okrajno sodišče v Rudolfovem, odd. I., dne 4. junija 1914.

2557

Präf. 831/4/14

**Konkursauschreibung.**

Beim k. k. Bezirksgerichte in Radmannsdorf ist eine Richterstelle mit den Bezügen der IX. Rangklasse erledigt. Bewerber um dieselbe oder um eine allenfalls durch deren Beförderung oder sonst im Laufe des Konkurses bei einem Bezirksgerichte oder einem Gerichtshofe freiwerdende Richterstelle haben ihre Gesuche unter Nachweisung der vorgeschriebenen Erfordernisse bis

28. Juni 1914

beim k. k. Landesgerichtspräsidium Laibach einzubringen.

**K. k. Landesgerichtspräsidium Laibach**

am 16. Juni 1914.

2532

E 133/14/7

**Dražbeni oklic.**

Dne 26. junija 1914

dopoldne ob 9. uri bo pri spodaj oznamljeni sodnji, v izbi št. 5, dražba zemljišča, vlož. št. 100 davčne občine Ilirska Bistrica, obstoječega iz gozdnih parcel, ležečih v k. o. Nadlesk in Kozarše ter parcela št. 974, vinograd, sedaj deloma vrt, deloma puščava, davčne občine Il. Bistrica.

Nepremičnini, ki jo je prodati na dražbi, je določena vrednost na 8030 K.

Najmanjši ponudek znaša 5286 K 67 h; pod tem zneskom se ne prodaje.

Dražbene pogoje in listine, ki se tičejo nepremičnine, smejo tisti, ki žele kupiti, pregledati pri spodaj oznamljeni sodnji, v izbi št. 5 med opravnimi urami.

C. kr. okr. sodnja v Ilirski Bistrici, odd. III., dne 15. maja 1914.

2528 3—1

A 269/12/16

**Oklic,**

s katerim se kliče dedič, čigar bivališče je neznano.

C. kr. okrajno sodišče v Črnomlju, odd. I., naznanja, da je umrla dne 4. novembra 1912 na Obrhu št. 9 občina Dragatuš posestnikova žena

Katarina Štefanič, ne zapustivši naredbo poslednje volje.

Ker je sodišču bivališče zakonitih dedičev moža Štefana Štefanič in sina Janeza Štefanič neznano, pozivljata se taista, da se v enem letu od spodaj imenovanega dne pri tem sodišču javita in zglasita za dediča, ker bi se sicer zapuščina obravnavala le s zglasivšimi se dediči in njima postavljenim skrbnikom.

C. kr. okrajno sodišče Črnomelj, oddelek I., dne 12. junija 1914.

2537

C V, 51/14/1

**Oklic.**

Zoper Ivano Železnikar, delavca ženo, omoženo Marschner, katere bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Ljubljani po Antonu Železnikar iz Visokega št. 5 tožba zaradi 408 K.

Na podstavi tožbe se je določil narok za glavno razpravo na dan

23. junija 1914

ob 10. uri dopoldne, soba št. 16.

V obrambo pravic Ivane Železnikar se postavlja za skrbnika gospod Franc Mihelič, posestnik v Želniku št. 9.

Ta skrbnik bo zastopal Ivano Železnikar v oznamljeni pravni stvari na njeno nevarnost in stroške, dokler se ali ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja Ljubljana, oddelek V., dne 8. junija 1914.

2540

Firm. 618, Einz. I, 271/18

**Izbris firme.**

Izbrisala se je v registru dne 12. junija 1914:

Sedež firme: Postojna.

Besedilo firme:

**Anton Ditrich.**

Obratni predmet: trgovina z raznim blagom, vsled opusta kupčije.

C. kr. dež. kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 10. junija 1914.

2543 3—1

T 13/14/2

**Amortizacija.**

Po prošnji Antona Steiner, posestnika in trgovca v Ljubljani, uvaja se postopanje v namen amortizacije izgubljenih deležniške knjižice Kreditnega društva Mestne hranilnice ljubljanske v Ljubljani, št. 161 z vlogo 110 K, glasečo se na ime Josipa Smole.

Imetnik te deležniške knjižice se torej pozivlja, da uveljavi svoje pravice v 1 letu, 6 tednih in 3 dneh, ker bi se sicer po preteku tega roka izreklo, da ista nima več moči.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 10. junija 1914.

2542

Firm. 607, Gen. IV, 180/18

**Razglas.**

V zadružnem registru se je vpisala dne 12. junija 1914 pri zadrugi:

**„Občekoristna zadruga za stavbe in stanovanja v Ljubljani“**

registrirana zadruga z omejeno zavezo

naslednja prememba:

Izbrisalo se je izstopivšega člana načelstva Matija Rößl, vpisalo pa dr. Miroslava Kasal, deželnega stavbenega komisarja v Ljubljani.

C. kr. dež. kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 10. junija 1914.

2539

Firm. 629, Gen. I, 86/29

**Razglas.**

V zadružnem registru se je vpisala dne 12. junija 1914 pri zadrugi:

**„Hranilnica in posojilnica v Selcih“**

registrirana zadruga z neomejeno zavezo

naslednja prememba:

Izbrisalo se je izstopivšega člana načelstva Janeza Leben, vpisalo pa Tomaža Pogačnik, posestnika v Selcih št. 51.

C. kr. dež. kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 10. junija 1914.

*Strümpfe und sonstige Strickwaren, weiters Wäsche, Krägen, Manschetten u. Krawatten sind am billigsten zu haben im Spezialgeschäfte*

**A. & E. Skaberné**

Grosse Auswahl! 491 Solide Bedienung, 104-38

**Bekanntmachung.**

Die gefertigte Aktiengesellschaft gibt hiermit bekannt, daß sie zu ihrem Repräsentanten für Österreich Herrn **Alois Fabiani**, k. k. Statthaltereivizepräsident d. R., bestellt hat und daß dessen Bestellung mit Erlaß der k. k. Statthalterei Triest vom 12. Juni 1914, Zahl VIII. 1098/21. II., genehmigt wurde.

Triest, am 15. Juni 1914.

2560

**The Cunard Steam Ship Company Limited.**

**Ein älterer Mann**

verheiratet, bautechnisch und administrativ gebildet 2460 3—3

**sucht Stellung**

am liebsten in einer Fabrik. Geht auch auswärts. Gefällige Anträge unter „A. Z. 1000“ an die Administration dieser Zeitung. Nur gegen Schein.

Gold-Medaille: Berlin, Paris, Rom usw.

Bestes kosm. Zahnreinigungs-mittel

**Seydlin** \*  
Erzeuger  
O. Seydl, Laibach  
Spital(Stritar)gasse 7

Überall zu haben

5441 26

**Echte Brünnener Stoffe**

Frühjahrs- und Sommersaison 1914.

Ein Kupon Mtr. 3-10 lang,	} 1 Kupon 7 Kronen 1 Kupon 10 Kronen 1 Kupon 15 Kronen 1 Kupon 17 Kronen 1 Kupon 20 Kronen
kompletten Herrenanzug	
(Rock, Hose und Gilet) gebend,	
kostet nur	

Ein Kupon zu schwarzem Salomanzug 20 K sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne, Damenkleiderstoffe versendet zu Fabrikspreisen die als reel u. solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

**Siegel-Imhof in Brünn**

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Große Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

528 80—76

Rennbahn, Lattermannsallee.

**Große ethnographische Schau**

2551 nur kurze Zeit

**Schilluck-Negerdorf**

aus Zentral-Afrika

Männer, Frauen und Kinder in ihren heimlichen Sitten, Gebräuchen, Gesängen, Tänzen und Kriegsspielen usw.

Von 10 Uhr vormittags bis zum Dunkelwerden zu sehen

Vorführungen stündlich

Eintritt: I. Platz 40 h, II. Platz 20 h

Schulen korporativ ermäßigte Preise.

Alleinsteh. Frln., 20 J. alt,

200.000 Mk. Vermögen, hübsch. Äußeres, w. Heirat m. aufricht. charakt. Herrn, w. auch ohne Vermögen. „Fides“, Berlin, Elisabethstr. 66. 2504 5—1

**Erdal**

Es ist ärgerlich, wenn bei nähem Wetter der feine Hochglanz Ihrer Schuhe rasch in ein mattes Braun verwandelt und schließlich durch Abrieb Ihre Kleider befremdet werden.

Das alles kann Ihnen bei der Pflege Ihres Schuhwerks mit Erdal nicht überfahren, denn Erdal ist weicher, fest, behält den schönen Glanz, färbt nicht ab und läßt kein Wasser durch. Also für die Zukunft lautet die Devise nur noch Erdal-Schuhpflege!

4059 2—1

Beim Einkaufe verschiedener Manufaktur-  
waren bitten sich gef. an die Firma

**A. & E. Skaberné**

492 104-38

zu wenden.

Engros und Detail! Anerkannt billige Preise!

**Gute Herrenhemden billig**

Wegen Einführung einer neuen Wäsche-  
spezialität stelle ich einen Teil meines Wäsche-  
lagers zu ganz besonders billigen Preisen  
zum Verkauf. 2509 3-2

Benützen Sie diese Gelegenheit!

**Beginn Ende**  
**Montag Samstag**  
**15. 27.**  
**Juni Juni**

Spezial-Herren- u. Knaben-Modelfirma

**J. KETTE, Laibach**

Franca Jožefa cesta 3. Franca Jožefa cesta 3.

**Junger Mann**

der sich dem Baufache widmen will, wird als

**Bauzeichner- 2553 3-1**

**Praktikant**

in einer Baukanzlei **sofort aufgenommen.**  
Gef. Anträge unter „Praktikant“ an  
die Administration dieser Zeitung.

**Fräulein**

für ein **Modewaren-Geschäft**

der deutschen und slowenischen Sprache  
mächtig, flinke Verkäuferin, sowie auch ein

**Lehrjunge**

werden **sofort aufgenommen im**  
**Modewaren-Geschäft Franz Kar-**  
**beutz in Cilli. 2547 3-1**

**Villa in Veldes**

knapp am See gelegen, mit Badehaus und  
Schiffsbenützung, 7 Zimmer, komplett ein-  
gerichtet, ist für die heurige Saison

**zu vermieten.**

Schriftliche Anfragen unter „Sommer-  
frische“ an die Administration dieser  
Zeitung. 2442 4-3

**Schönes, sonnseitiges, möbl.**

**Zimmer 2552 2-1**

ist Cöpgasse 19, parterre,  
links, sofort zu vermieten.

**Warenmuster-Ausstellung 1914**

I. Wiener Messe 2392 5-4

veranstaltet von der Reichsorganisation der Kaufleute Österreichs anlässlich des internat. Kaufmannstages

: 27. Juni bis 5. Juli 1914 : Geöffnet von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends, im  
Gemüthlichen bis 12 Uhr nachts

: Täglich Militär-Konzert : K. k. Gartenbau-Gesellschaft

I., Kaiser Wilhelmring 12 Eintritt 60 Heller

Vorträge Gratisproben-Abgabe Kostlogen

In der „Sammlung illustrierter Literaturgeschichte“ ist erschienen:

**Französische Literaturgeschichte.**

Von Prof. Dr. Hermann Suchier u. Prof. Dr. Adolf Birch-Sirchfeld.

Mit 148 Textbildern, 28 Tafeln in Farbendruck, Holzschnitt u. Kupferätzung  
und 12 Faksimile-Beilagen.

In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Ferner erschienen: „Geschichte der Englischen Literatur“ von Professor Dr. Walter. —  
„Geschichte der Deutschen Literatur“ von Prof. Dr. Bogt und Prof. Dr. Koch. —  
„Geschichte der Italienischen Literatur“ von Prof. Dr. Wieje und Prof. Dr. Percopo.

Erste Lieferungen zur Ansicht, Prospekt kostenfrei durch

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Soeben erscheint im Format der **Schauerschen**  
**Gesetzesausgabe:**

**Die Gerichtsentlastungsnovelle**

(Kaiserliche Verordnung vom 1. Juni 1914, R. G. Bl. Nr. 118).

Abdruck des vollen Wortlautes der  
geänderten Gesetzesstellen (GOG., JR.,  
ZPO., EO., usw.) in der neuen und der  
früheren Fassung samt den Durch-  
führungsverordnungen, Einführungser-  
lassen sowie den Beispielen für  
Parteiangaben und deren Erledigung  
-- durch Stampiglienaufdruck. --

Mit Erläuterungen aus den Motiven zu den Entwürfen des  
Gerichtsentlastungsgesetzes und der Revisionsnovelle.

Besorgt von

**Dr. Rudolf Hermann,**

Sektionsrat im Justizministerium.

Umfang zirka 12 bis 15 Bogen. Preis brosch. zirka K 2-20, geb. zirka K 3'—

Zu beziehen durch

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach

Kongreßplatz Nr. 2. 2510 6-3

**Monstre-Zirkusschau**  
**Kludsky**

**Heute Mittwoch den 17. Juni**

**2 Gala-Vorstellungen**

mit neuem Programm

**Nachmittag 4 Uhr Abends 8 Uhr**

Nachmittags zahlen Kinder bis 10 Jahren halbe  
Preise auf allen Sitzplätzen.

Abends volle Preise.

**Donnerstag den 18. Juni**

**2 Dank- u. Abschieds-Vorstellungen**

**Nachmittag 4 Uhr Abends 8 Uhr**

Tierschau von 9 Uhr vorm. bis 2½ Uhr nachm. geöffnet.

Die Direktion.

2555